Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 410. Mittag-Ausgabe. Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 4. September 1875.

Deutschland.

Berlin, 3. September. [Se. Majestät der Kaiser und König] begaben Sich gestern Morgen 9½ Uhr nach dem Exerzierplatz auf dem Tempelhofer Felde, woselbst ein Exerziren der gesammten Garde-Infanterie, unter Zutheilung entsprechender Artillerie und Cavallerie, unter Commando des General-Lieutenants von Pape stattfand. Nach dem Palais zurückgekehrt, hörten Se. Majestät die Vorträge des Kriegsministers von Kameke und des General-Majors von Albedyll. Um 5 Uhr fand vom Anhaltischen Bahnhof die Abreise Beider Majestäten nach Weimer statt.

Nach der großen Parade und dem bei den Kaiserlichen Majestäten im Schlosse stattgefundenen Militärdiner war vorgestern Ihre Majestät die Kaiserin-Königin auch in der Festvorstellung im Opernhause anwesend, und kehrte dann nach Schloß Babelsberg zurück. Gestern Vormittag war die Kaiserin-Königin bei dem Corps-Manöver auf dem Kreuzberge zugegen. — Prinz Leopold von Baiern dinirte bei den Kaiserlichen Majestäten vor deren Abreise nach Weimar. — Die hier anwesenden Mitglieder der Königlichen Familie verabschiedeten Sich von Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin. (Reichsanz.)

⊙ **Berlin**, 3. September. [Die Reise des Kaisers nach Italien. — Eisenbahnen. — Oberrechnungs-Kammer. — Frankreich und das Hermanns-Denkmal.] Aus Italien wird gemeldet, daß Vorbereitungen zum Empfange des deutschen Kaisers getroffen werden und daß in Betreff dieses Besuches officielle Mittheilungen am italienischen Hofe eingegangen seien. Diese Nachricht ist in dieser Form kaum correct, nur so viel ist bekannt, daß der Kaiser wiederholt seine Absicht, nach Italien zu gehen, nach allen Seiten offen geäußert hat. Die Zeit des entscheidenden Entschlusses steht aber noch bevor. Augenblicklich hängt die Entscheidung noch vom Gutachten der Aerzte ab, das erst getroffen werden wird, je nachdem die bevorstehenden Herbstmanöver ihren Einfluß auf die Gesundheit des Kaisers geltend gemacht haben. — Vom Reichskanzleramte ist dem Bundesrathe eine weitere Etatvorlage zugegangen, betr. die Verwaltung der Reichseisenbahnen, zu deren Erläuterung eine ausführliche Denkschrift beigegeben ist und zu deren Beilagen die Verträge gehören, die von der Reichs-Eisenbahnverwaltung mit dem Directorium der Schweizerischen Centralbahn und mit der Lothringer Eisenbahngesellschaft zu Metz abgeschlossen worden sind. Unter der Reichseisenbahn-Verwaltung stehen bekanntlich die Eisenbahnen von Elsaß-Lothringen und die Wilhelm-Luxemburger Bahnen. Die Betriebslänge der Elsaß-Lothringer Bahnen wird sich für das Jahr 1876 auf 897 Kilom. stellen, die der Wilhelm-Luxemburger Bahnen auf 170 Kilom., im Ganzen also die Betriebslänge der unter Reichs-Verwaltung stehenden Bahnen auf 1067 Kilometer. Die Einnahmen sind veranschlagt auf 37,140,000 M., die Ausgaben auf 27,000,670 M. Es würde sich demnach ein Ueberschuß von rund 9 Millionen, das heißt ein plus von rund 2 Millionen Mark gegen 1875 ergeben. — Von Seiten der Ober-Rechnungskammer ist in einem Specialfalle der Mangel eines schriftlichen Vertrags über eine zu fiscalischen Zwecken erworbene Parcelle gerügt worden. Die betheiligten Ressortminister haben sich nun in einem an die Provinzialbehörden gerichteten Erlaß dahin ausgesprochen, daß bei fiscalischen Grunderwerbungen zur Klarlegung des Rechtsverhältnisses der Abschluß eines schriftlichen Vertrages nach wie vor sich empfehle, wenn auch das Gesetz über Eigenthumserwerb vom 5. Mai 1872 den Abschluß eines schriftlichen Vertrages nicht unbedingt fordre. — Zur Charakteristik der in einem Theile der französischen Presse noch immer herrschenden Stimmung diene die Thatsache, daß man auch dort an der Feier der Enthüllung des Hermanndenkmals Anstoß genommen hat. Selbst ein sonst so anständiges Organ wie die „Revue des deux mondes“ bringt einen Artikel voll burlesker Glossen über die Feier und die dabei vorgekommenen Kundgebungen. Jedoch hat der deutschfeindliche Verfasser dieser Harlequinade doch noch soviel Besonnenheit, daß er die Haltung und Aeußerungen des Kaisers als vollkommen correct anerkennt, und ausdrücklich das (gewohnte) herzgewinnende Benehmen (sa bonne grace accoutumée) betont, womit der Monarch sich an der Feier betheiligt habe.

[Ueber die Stellung der Polen] in der Provinz Posen zu den Ultramontanen in Deutschland giebt neuerdings ein Brief Aufklärung, welchen der polnische Reichstagsabgeordnete Niegolewski an den Reichstagsabgeordneten aus Baden, Dr. Buos, gerichtet hat. Niegolewski lehnt darin die Einladung ab, welche er zu der am 1. September in Freiburg eröffneten Generalversammlung deutscher Katholiken erhalten hat. Niegolewski motivirt seine Zurückhaltung mit der Ueberzeugung, daß die Verbindung für beide Theile üble Folgen haben würde. Insonderheit würden die politischen Feinde der Polen darin eine politische Agitation erblicken und daraus einen Vorwand zu noch größerer Bedrückung entnehmen. Auch fürchte er, daß die polnische Presse noch größeren Verfolgungen ausgesetzt sein werde, wenn sie treu dasjenige wiedergebe, was er auf jener Versammlung über die traurigen Verhältnisse der Polen sagen würde, wie dies der Fall gewesen, als er im Reichstage über das jetzige „Verdummungs- und Verwilderungs-System“ gesprochen und die polnischen Zeitungen seine Rede mitgetheilt hätten. Es bleibt also nichts Anderes übrig, als gesondert in getrennten Lagern zu kämpfen. Diese Kampfesweise schließe aber in keinem Falle die gegenseitige Unterstützung aus. Man sieht, auch ohne gemeinsam in Freiburg zu tagen, verstehen sich Polen und Ultramontane.

[Marine.] S. M. Kbt. „Cyclop“ hat am 22. Juni cr. den Hafen von Aden verlassen, erreichte am 5. Juli die Rhede von Colombo, ging von hier aus am 7. desselben Monats wieder in See und ankerte am 17. Juli cr. auf der Rhede von Singapore. — S. M. S. „Augusta“ ging am 25. Juli cr. von Montevideo nach Buenos-Ayres in See und ankerte dort an demselben Tage; verließ am 29. desselben Monats Buenos-Ayres, traf unter Anlaufen von Montevideo am 4. August Morgens vor Rio de Janeiro wieder ein und beabsichtigte am 5. August die Reise nach Sabanilla anzutreten.

Frankfurt a. M., 3. September. [Zur Feier des Sedantages] fand gestern Abend ein Festbanket statt, welches sehr zahlreich besucht war. Der Oberbürgermeister Dr. Mumm v. Schwarzenstein brachte einen enthusiastisch aufgenommenen Toast auf den Kaiser aus und sandte hierauf unter der jubelnden Zustimmung der Festgäste folgendes Telegramm an Se. Majestät: „Die zur Feier des 2. September versammelten Festgäste, treu zu Kaiser und Reich stehend, entbieten Ew. Majestät ehrfurchtsvollen Gruß.“

Weimar, 3. Septbr. [Die Enthüllung des Carl-August-Denkmals.] Heute Mittag fand die feierliche Enthüllung des Carl-August-Denkmals statt. Nach Aufstellung des stattlichen Festzuges auf dem Festplatz erschienen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, sowie die großherzogliche Familie und wurden von dem zahlreich versammelten Publikum mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Die Festrede, welche vom Kreis-Gerichts-Director Dr. Fries gehalten wurde, wies zunächst auf die seit der Grundsteinlegung innerhalb der letzten 18 Jahre vollzogene Umgestaltung der öffentlichen Angelegenheiten in Deutschland hin und feierte das patriotische Streben des Großherzogs Carl August, welches stets einer Einigung Deutschlands unter Preußens Führung gegolten hätte; der Redner pries dann die hohen Verdienste Carl August's um das Land, sowie um das Geistesleben der Nation und schloß mit einem Hoch auf den Großherzog, sowie auf Kaiser und Reich. Alsdann fiel unter dem Salut der aufgestellten Truppen und unter den begeisterten Zurufen der Zuschauer die Hülle des Denkmals. Der Kaiser umarmte und küßte wiederholt in sichtlicher Bewegung den Großherzog. Nachdem darauf die Uebergabe des Denkmals an die Stadt erfolgt und ein Gebet gesprochen war, wurde das Denkmal besichtigt und der Bildhauer Donndorf, sowie der Festredner dem Kaiser vorgestellt. — Die kaiserlichen Majestäten werden, gutem Vernehmen nach, bis Sonntag Abend hier verweilen. (Weitere Ausführung der im Morgenblatte mitgetheilten Depesche.)

Δ **München**, 31. August. [Der 16. Vereinstag des Allgemeinen Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.] VI. Heute wurden zunächst die besondern Angelegenheiten der Vorschußvereine erörtert. Es wurde über 3 Anträge verhandelt:

I. Die letzten Fälle, in denen leichtsinnige und unkontrollirter Geschäftsführung Vorschußvereine zu Fall gebracht hat, haben den Anwalt Schulze-Delitzsch veranlaßt, dem Vereinstage einen Beschluß dahin vorzuschlagen: „In den Rechenschaftsberichten der Creditgenossenschaften haben die Vorstände den Vereinsmitgliedern bekannt zu geben, mit welcher Gesammtsumme die Genossenschaft aus weiter begebenen, noch schwebenden Wechseln verpflichtet ist.“ Eine solche Veröffentlichung ist zur Prüfung der Geschäftslage einer Bank nothwendig; das ergiebt sich wohl auch daraus, daß in dem deutschen Reichsbankgesetz auf Vorschlag der Reichstags-Commission den Zettelbanken ein gleiches für ihre wöchentlichen Veröffentlichungen und für die Veröffentlichung der Jahresbilanz vorgeschrieben ist. Der betreffende Satz im § 8 des Bankgesetzes ordnet nämlich an, daß in jenen Veröffentlichungen „die aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln entsprungenen eventuellen Verbindlichkeiten ersichtlich zu machen.“ Der Antrag des Anwaltes wurde angenommen, mit zwei Zusätzen; von denen der erste, durch Guttmann-Insterburg beantragt, ausspricht: „Zu den Functionen des Aufsichtsrathes gehört es bei den monatlichen Abschlüssen von der Gesammtsumme der von der Genossenschaft weiter begebenen, noch nicht fälligen Wechsel Kenntniß zu nehmen und deren Höhe von Zeit zu bestimmen. Der zweite Zusatz, von Weber-Bruchsal herrührend, ersucht die Anwaltschaft, in der Tabelle der Jahresberichte eine Rubrik zu eröffnen, aus welchen der Nachweis über jene Verpflichtungen zu ersehen ist.“

II. Ein Antrag der Darmstädter Volksbank, vertreten durch deren Director Bernhardt, wollte durch eine Resolution dem in einzelnen Genossenschaften bestehenden Unwesen der hohen, zum Reservefond fließenden Eintrittsgelder entgegentreten. Der allgemeine Vereinstag hat dies schon öfter gethan, Schulze-Delitzsch hat stets hervorgehoben und betonte auch heute wieder, daß der Beitritt den unbemittelten Klassen nicht zu erschweren, sondern leicht zu machen sei, daß die Sympathie der arbeitenden Klassen auch werthvoll sei für Zeiten der Krisen, da das Großcapital sich, wenn solche drohen, sofort der zu erzielenden höhern Nutzung halber, auch von den Vorschußvereinen zurückzieht, während das kleine Capital der arbeitenden Klassen dies nur thut, wenn im Vereine selbst ein Bruch eintritt. Der von Schulze-Delitzsch und Dr. Knecht, dem Pfälzer Verbandsdirector, amendirte Antrag: Es ist den Vorschußvereinen zu empfehlen, das Eintrittsgeld für Mitglieder nicht in einer Höhe, die den unbemittelten Klassen den Eintritt erschwert, — in keinem Falle aber höher, als sechs Mark anzusetzen, ward im ersten Theil mit sehr großer Mehrheit, im zweiten Theile mit 43 gegen 32 Stimmen angenommen. Eine große Mehrheit fand auch noch ein Zusatz von Guttmann-Insterburg: „Es ist jedenfalls unrichtig, die Höhe des Eintrittsgeldes von der Höhe des Reservefonds oder des Geschäftsantheils abhängig machen zu wollen.“ Damit ist denn jeder principielle Vorwand der kapitalistischen Tendenz, die sich in die Volksbanken bei ihrer Ausdehnung nach oben hin gar zu leicht einschleicht und die Genossenschaft nach unten hin abschließt, vollkommen ausgeschlossen.

III. Die Frage der gegenseitigen Besorgung des Wechselincassos, zu welchem die zum allgemeinen Verbande gehörenden Vereine verpflichtet erklärt sind, wurde wiederum zur Discussion gebracht durch einen von Kugler-Offenbach vertheidigten Antrag des Offenbacher Bankvereins, Eing. Gen., demzufolge unter Hinweis auf die Gefahren, welche das Incasso durch Postmandat bietet, in erster Linie wiederum empfohlen wird, dem von dem Director Sörgel der Deutschen Genossenschaftsbank zu Berlin und Frankfurt gegründeten Giroverbande Deutscher Genossenschaften als dem besten und billigsten Vermittler des Incasso's beizutreten, außerdem aber den Genossenschaften, welche nicht beitreten wollen, andere Bedingungen als früher vorgeschlagen wurden. Nach einer lebhaften Debatte, bei welcher sich besonders Klinkert von Breslau, Weber-Bruchsal und der Anwalt betheiligten, wurde der erste Theil des Antrages mit großer Mehrheit angenommen, also die Empfehlung des Giroverbandes wiederholt; dahingegen der zweite Theil nebst allen Abänderungs-Anträgen abgelehnt.

Damit waren die Anträge der Vorschußvereine erledigt. Zur Verhandlung kam noch ein Antrag der Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, Eingetragene Genossenschaft, welche dem Vereinstage vorschlug: 1) den Productiv-Genossenschaften zu empfehlen, sich bei Aufnahme von Mitgliedern nicht auf Gewerksgenossen zu beschränken, sondern auch Mitglieder aus anderen Kreisen, besonders aus dem Kaufmannsstande mit heranzuziehen, 2) die Einrichtung der doppelten italienischen Buchführung für nothwendig zu erklären. Der Antrag wurde von Grüttner-Breslau durch interessante Darlegungen aus den Erfahrungen seiner und anderer Breslauer Productiv-Genossenschaften begründet. Die Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei besteht aus 90 Buchdruckern und einigen dreißig anderen Mitgliedern. Diese letzteren brachten nicht blos Kapital und kaufmännische Kenntnisse, sondern auch Kundschaft und traten mit Erfolg den unter Fachgenossen allein unvermeidlichen Nörgeleien und Eifersüchteleien entgegen. In der Debatte wies Parisius-Berlin unter eifriger Befürwortung des Antrages zu 1) auf den den Antragstellern bisher nicht bekannten Umstand hin, daß bereits vor zehn Jahren der allgemeine Vereinstag zu Stettin auf Antrag des Anwaltes das Gleiche ausgesprochen habe, daß aber die Mahnung bisher von den meisten Genossenschaften zu ihrem Nachtheil unberücksichtigt gelassen sei. Schulze-Delitzsch hob es als besonders erfreulich hervor, daß der Antrag von einem der technischen Mitglieder vertreten werde; da in der Regel die Arbeiter, statt fremde Capacitäten heranzuziehen, dieselben in unendlich einseitiger Anschauung ferngehalten hätten. Im Verfolg der Debatte ward der zweite Theil des Antrags, für den sich auch der Vorsteher der I. Münchener Schneider-Genossenschaft Hahn erklärte, durch Pröbst und den Anwalt, im Hinblick auf die vorübergehende Zulässigkeit einer einfachen, nicht doppelt-italienischen Buchführung bei kleinen Genossenschaften, dahin modificirt, daß für nothwendig erachtet wird die Einrichtung einer Buchführung, welche eine klare, vollständige Uebersicht der Geschäftslage und eine stetige genaue Controle ermöglicht und zur Befriedigung der Anwaltschaft in Bezug auf die Statistik ausreicht. Der ganze Antrag wurde einstimmig angenommen.

Zum Schluß sprach der Anwalt Schulze-Delitzsch seinen herzlichen Dank aus für die gute, treue Meinung, in welcher ihm die Genossenschaften die Ehrengabe überreicht. Die Versammlung hatte sodann auf Vorschlag des zweiten Vorsitzenden Laßwitz-Breslau, der heute mit Meyer-München im Präsidium wechselte, dem liberalen Wahl-Comite zu Rüdesheim und den Pfälzer Weingutsbesitzern (Dr. Knecht und Genossen) die zum Ehrentrunk an der gestrigen Jubelfeier die edelsten Weine gesendet hatten, den Dank auszusprechen, sodann dem Ortsausschuß und den Münchener Freunden, welche diese Tage in den arbeitsfreien Stunden durch ihre gastfreie Fürsorge zu unvergeßlich schönen gemacht. Sodann schloß Laßwitz den 16. Genossenschaftstag um 1 Uhr Mittag.

Die letzte noch unvollständige Präsenzliste weist wirkliche Theilnehmer des Vereinstages 259 nach, worunter 39 Münchener. Von den 220 Fremden fallen an 150 auf Preußen, Würtemberg hat nur 3, die preußische Provinz Hannover, wie immer, gar keinen Vertreter aufzuweisen.

München, 3. Sept. [Zur Feier des Sedantages] hat gestern hier im Colosseum eine sehr zahlreich besuchte Festversammlung stattgefunden, welcher die Staatsminister von Pfretzschner und von Pfeufer, sowie viele andere höhere Staatsbeamte beiwohnten. Außerdem waren viele Mitglieder des volkswirthschaftlichen Congresses anwesend. Der Abgeordnete Professor Haushofer hielt die Festrede, welche beifälligst aufgenommen wurde. In den von dem Bürgermeister Erhard bei der Begrüßung der Versammlung ausgebrachten Toast auf den König von Baiern und den deutschen Kaiser stimmten die Anwesenden mit großem Jubel ein. Erst nach Mitternacht trennten sich die Festtheilnehmer.

München, 3. Sept. [In der heutigen Sitzung des volkswirthschaftlichen Congresses] wurde der Antrag Stöpel's, daß von einer weiteren Ermäßigung der bestehenden Zölle bis auf Weiteres abzusehen, im Zolltarife dagegen eine rationellere Klassificirung der Industrieerzeugnisse in der Richtung herbeizuführen sei, daß die Tarifsätze mehr als bisher dem Werthe der auf die Waaren verwendeten Arbeit entsprechen, in namentlicher Abstimmung mit 62 gegen 58 Stimmen angenommen. Mit Annahme dieses Antrages war der Antrag von Dr. Eras und Dr. Braun, daß in der augenblicklichen und vorübergehenden wirthschaftlichen Krisis kein zureichender Grund liege, von dem bisher befolgten System der internationalen Handelspolitik und von demjenigen der bestehenden Zollverträge abzuweichen, abgelehnt.

Augsburg, 3. September. [Bei dem gestrigen Diner] im goldenen Rathhaussaale ergriff Se. K. K. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen zuerst das Wort, indem er ein Hoch auf den König Ludwig von Bayern ausbrachte. Der darauf folgende Toast des Bürgermeisters Fischer galt dem Kaiser und dem Kronprinzen, dem siegreichen Führer des bayerschen Heeres. Der Kronprinz schloß mit einem Hoch auf die Stadt Augsburg.

Stuttgart, 3. September. [Das Sedanfest] ist hier unter Betheiligung der gesammten Bevölkerung in der festlichsten Weise verlaufen. Die Stadt war reich beflaggt, die meisten Geschäfte waren geschlossen. Am Vormittag fanden Festacte in den Schulen und Festgottesdienste in den Kirchen statt. Am Nachmittag war ein Jugendfest auf dem Schützenfestplatz veranstaltet; dasselbe war so zahlreich besucht, daß die große Festhalle die Menge der Festtheilnehmer nicht zu fassen vermochte. Am Abend fand ein großes Festbanket in der Liederhalle statt.

Spanien.

Von der französischen Grenze, 28. August. [Papiernoth der carlistischen Presse. — Waffenschmuggel.] Dem „Cuartel Real“, dem officiellen carlistischen Blatte, ist — so schreibt man der „N. Z.“ — ein sonderbares Unglück passirt: es besitzt kein Papier und kann deshalb nur unregelmäßig in Gestalt eines handgroßen Blattes erscheinen. Vor mehreren Tagen machte es an der Spitze seiner Miniaturausgabe diesen Unglücksfall bekannt und fügte hinzu, daß Papier unterwegs sei und jedenfalls im Laufe der nächsten 48 Stunden eintreffen müsse. In der gestern hier angelangten Nummer vom 24. d. M. erklärt es sehr einfach, daß das Papier wider Erwarten noch nicht in Tolosa angelangt sei, daß es aber die sichere Erwartung hege, seine Leser würden sich in Geduld fassen, wie es ja auch die Redacteure bereits thäten. Es hoffe doch noch immer soviel Papier, wenn auch mit großen Unkosten, auftreiben zu können, um wenigstens in der jetzigen Form regelmäßig erscheinen zu können. Nachrichten von Interesse enthalten die letzten Nummern nicht, außer etwa der Bekanntmachung, daß Anfang nächsten Monats Geld mit dem Bildnisse von Don Carlos geschlagen werden soll. — Wie es hier mit dem Waffenschmuggel steht, dafür giebt wohl die Affaire mit der „Ville de Bayonne“ einige Aufklärung. Dieser Dampfer wurde in Bayonne mit Gewehren für Antwerpen beladen und dampfte dann vergnügt zum Hafen hinaus. Die See war ganz ruhig, als in der Nähe des Cap Machichaco Feuer an Bord ausbrach. Der Capitän, der seinem Curse nach die Absicht zu haben schien, den kürzesten Weg nach Antwerpen, nämlich über Amerika, einzuschlagen, hatte nichts Eiligeres zu thun, als sich und seine Mannschaft in die Boote zu retten und das Schiff seinem Schicksal zu überlassen. Dieses ereilte dann auch sehr bald den brennenden Dampfer in Gestalt einiger carlistischer Fischer, welche das großartige Feuer, das den Capitän zum Verlassen des Schiffes gezwungen hatte, mittelst einiger Eimer Wasser löschten und an einer Stelle der Küste landeten, wo ein Haufen Carlisten seit längerer Zeit sich bereit hielt, die Waffenladung zu löschen und in Sicherheit zu bringen. Der Rest der Ladung blieb verschont, die „Ville de Bayonne“ wurde wieder in das Meer hineingeführt, wo sich dann, nachdem die Lootsen das Fahrzeug verlassen, sofort wieder der Capitän und die Mannschaft einfanden und nun direct nach Antwerpen dampften. Dieser Vorgang blieb lange unbekannt, man wußte nur, daß das Schiff wegen Ausbruchs von Feuer von seiner Mannschaft verlassen, dann aber wieder erstiegen worden war. Dem Absender der Ladung gebührt das Verdienst, diesen Vorgang in die Oeffentlichkeit gebracht zu haben. Er verlangte nämlich von der Versicherungsgesellschaft eine Entschädigung für die „verlorenen Waffen“, und wurde klagbar, als man diese seine Forderung zurückwies. Das Gericht hat nun sein Urtheil dahin ausgesprochen, daß die Waffen an ihren Bestimmungsort angelangt seien, hat deshalb die Klage abgewiesen und den Kläger zu den Proceßkosten verurtheilt. Man kann übrigens in Bayonne oder selbst hier in San Juan de Luz öfters kleinere Segelschiffe sehen, welche Gewehre laden, alle mit der Bestimmung für Antwerpen. Daß die meisten den directen Weg vorziehen, ist nicht erstaunlich, besonders da sie von der berühmten Wachsamkeit

der spanischen Flotte wenig oder nichts zu fürchten haben. In letzter Zeit allerdings dürften Landungen etwas schwieriger sein, was ja auch der Papiermangel in der Druckerei des „Cuartel Real" zu beweisen scheint. Die spanischen Kriegsschiffe halten sich in der Nähe der kleinen Häfen auf und verhindern so das Landen, wenngleich sie den carlistischen Küstenbatterien bisher noch nichts haben anhaben können.

[Ueber den Fall der Festung Seo de Urgel] wird Londoner Blättern Folgendes telegraphisch gemeldet:

„Freitag (den 27. August) Morgens defilirte die Besatzung der Citadelle und von Castillon, die am Donnerstag Abend in die Citadelle übergesiedelt war, an General Jovellar und seinem Stabe vorbei. Die königlichen Truppen waren in langen Reihen an den Bergabhängen aufgestellt und 21 Kanonenschüsse wurden abgefeuert, als die carlistische Besatzung ihren Auszug begann. Zuerst kam Lizzaraga in Generalsuniform, ihm folgte der Bischof in purpurnen Untergewande mit schwarzem Mantel. Sie wurden von den Generalen höflich empfangen und der Bischof gab ihnen seinen Segen. Sodann kamen ihre Pferde und sechs prächtig geschirrte Maulesel, die das Gepäck trugen. An der Spitze der Truppen marschirten 20 Trompeter und hinter ihnen 10 Geistliche. Die Besatzung bestand aus vier regulären Compagnien und einer Abtheilung Freiwilliger, die mit alten Gewehren bewaffnet waren und zwei Fahnen mit dem Muttergottesbilde mit sich führten. In der Ebene angekommen, wurden die Carlisten entwaffnet und die spanische Flagge in der Citadelle aufgehißt. Die Königlichen haben 820 Gefangene gemacht, darunter 100 Offiziere und 37 Geschütze erobert, unter denen jedoch nur zwei gezogene sind. Während der Belagerung verloren die Carlisten 40 Todte und 100 Verwundete, die Königlichen 300 Todte und Verwundete. Die Geschütze der Belagerer feuerten 12,000 Schüsse ab, die der Belagerten 3000. Lizzaraga begiebt sich auf Ehrenwort nach Barcelona, der Bischof wird in einem Priester-Seminare gefangen gehalten." — Einer späteren Nachricht zufolge werden die Beiden auf das Fort Monjuich abgeführt. Nach einem Telegramm der „Times" aus Madrid vom 30. hat eine Abtheilung des zweiten Corps der Nordarmee einen carlistischen Transportzug, bestehend aus 100 Wagen mit Salz und Getreide und 500 Schafen, weggenommen.

Großbritannien.

* **London**, 30. August. [Zum Zusammenstoß der „Alberta" und der Mistletoe".] Dem Vernehmen nach hat das Marine-Ministerium eine Untersuchung über den Zusammenstoß zwischen der königlichen Yacht „Alberta" der „Mistletoe" angeordnet. Der Fall wird nicht vor das Admiralitäts-Gericht gebracht werden und die Sitzungen der mit der Untersuchung betrauten Commission werden nicht öffentlich sein. Die Königin hat übrigens am Tage nach dem Unfall auch an Fräulein Peel, die Schwester der verunglückten Dame, ein Beileidsschreiben gesandt.

[Zum Falliment der Bank of California.] Nach Mittheilungen der „Times" aus Philadelphia vom 28. hat die Bank of California fallirt; ihr Präsident, Mr. Ralston, hat sich das Leben genommen; ihre Bestände und Forderungen betragen 5, ihre Verbindlichkeiten 15 Millionen Dollars (nach einer Mittheilung aus San Francisco bez. 7–8 und 14 Millionen). Ueber die Vorgänge des vorhergehenden Tages meldet das „Londoner City-Blatt": Am Freitag (27.) Morgen schloß die Merchants' Exchange Bank in San Francisco ihre Bureaus mit der Ankündigung, daß die Directoren wegen der Aufregung und der Schwierigkeit, baares Geld zu bekommen, diese Maßregel für den Augenblick beschlossen hätten. Die Bank hat 100,000 Dollars in baarem Gelde in Händen und gilt als vollkommen zahlungsfähig. Sie wird eben so wie die National Gold Bank, wie man glaubt, ihre Geschäfte am Montag wieder aufnehmen. Die London and San Francisco-Bank wurde stark überlaufen, allein sie bezahlte prompt alle Forderungen, worauf der Andrang nachließ, während sie noch hinreichend Geld in Händen hatte. Auch an die Anglo-California-Bank drängten sich die Noten-Inhaber bei Eröffnung des Geschäftes heran, aber auch hier dauerte der Andrang nicht lange. Andere Banken wurden nicht belästigt. Die Handelskammer hielt am Nachmittag eine lange Berathung ab und kam zu der Entscheidung, daß es wahrscheinlich eher schädlich als nützlich wirken würde, wenn Maßregeln ergriffen würden, um den gewöhlichen Rechnungsabschluß oder die Notenfälligkeit über den Montag bis zum nächsten Abschlußtermin hinauszuschieben. Die Aufregung, die demzufolge schon sehr nachgelassen hatte, erneuerte sich nochmals bei der Nachricht des Selbstmordes Mr. Ralston's, des Präsidenten der Bank von Californien. Das Directoren-Collegium hatte Freitag Früh Herrn Ralston zur Niederlegung seines Amtes aufgefordert, und er war dem Erfordern nachgekommen. Nachmittags halb vier Uhr sprang er sodann von einem der städtischen Werfte herab, nachdem er vorher Gift genommen hatte. Er wurde noch lebend aus dem Wasser gezogen, starb aber bald darauf. Der Zusammenbruch der Bank ist verderblichen Speculationen in Nevada-Bergwerksactien, die unter Herrn Ralston's Leitung unternommen wurden, zuzuschreiben.

[Von der Nordpol-Expedition.] Der „Valorous", welcher die Schiffe der Nordpol-Expedition „Alert" und „Discovery" mit Vorräthen bis zur Insel Disco (an der Westküste von Grönland unter dem 70 Gr. nördlicher Breite) begleitete, ist in Plymouth angekommen und bringt Nachrichten von der Expedition, die bis zum 17. Juli reichen. Die Fahrt nach Disco wurde durch widrige Winde und Treibeis bedeutend verlängert, die drei Schiffe trennten sich und fanden sich erst in dem Hafen von Disco wieder zusammen, wo der „Valorous" am 4., der „Alert" und die „Discovery" am 6. August anlangten. Die Bewohner der Hafenstadt, etwa 250 an der Zahl, gehören, mit Ausnahme des Gouverneurs und einiger europäischen Handwerker, einer Eskimo-Mischlingsrace an und scheinen, trotz des unwirthlichen, hyperboreischen Klimas, in dem sie leben, ein recht heiteres Temperament zu besitzen. Sie lieben insbesondere den Tanz sehr und benutzen die Anwesenheit der englischen Schiffsmannschaften, um jeden Abend einen „Ball" zu veranstalten, wobei außer Walzer, Galopp und Polka, die also auch in diese hohen Breitengrade vorgedrungen sind, Nationaltänze ausgeführt werden. Am 15. August verließ die Expedition den Hafen von Disco und am 17. trennte sich der „Valorous" von den beiden Expeditionsschiffen, die ihre Fahrt nach Norden fortsetzten.

[Von den letzten Verhandlungen auf dem Congreß der British Association in Bristol] sind die Erörterungen in der geologischen und anthropologischen Abtheilung besonders hervorzuheben. Die erstere beschäftigte sich mit dem Plane eines unterseeischen Canals zwischen Dover und Calais, und der Präsident der Gesellschaft, Sir John Hawkshaw, besprach in eingehender Weise die geologischen Verhältnisse des Canalbettes, soweit dieselben aus den bis jetzt angestellten Voruntersuchungen bekannt sind, die Ventilationsfrage u. s. w. und erklärte, daß ihm ein Versuch zur Ausführung des Planes durch das vorliegende Beweismaterial gerechtfertigt erscheine, obschon freilich manche Punkte erst durch die Ausführung festgestellt werden könnten. In den Verhandlungen der anthropologischen Section gab ein Vortrag über die Weddas oder Ureinwohner von Ceylon zu lebhafter Discussion Veranlassung. Diese Ureinwohner sind dem Vortrage des Herrn Hartshorne, eines indischen Civilbeamten, zufolge eine Race ohne alle Spuren von Cultur, die in den großen Urwäldern auf Ceylon im Freien und von der Beute ihrer Pfeile und Bogen leben. Sie haben nur äußerst geringe geistige Fähigkeiten, können nicht zählen und kennen keinen Unterschied der Farben; ihre religiösen Vorstellungen sind sehr dürftig; sie bringen nur den Geistern ihrer verstorbenen Stammesgenossen unmittelbar nach derem Tode ein Opfer dar, indem sie zwar an ein Fortleben nach dem Tode glauben, das aber ihrer Ansicht nach ein Fortleben als Teufel ist. Sie haben einen großen Abscheu gegen alle Waschungen und das Lachen ist ihnen völlig unbekannt. Sie sind die einzigen Wilden, die eine arische Sprache sprechen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 4. Septbr. Angekommen: Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Anna v. Mecklenburg-Schwerin aus Schwerin. Se. Durchl. Prinz Josef v. Sulkowski auf Schloß Reisen. Se. Exc. Graf v. Maltzan, Ober-Erb-Kämmerer von Schlesien und freier Standesherr, auf Schloß Militsch. Frl. v. Kummer, Hofdame Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin von Mecklenburg aus Schwerin. Se. Exc. v. Hezkine, Kais. russ. General, aus Odessa. Fürst Meschtschersky, Oberst, aus Rußland. (Fremdenbl.)

μ Wie wir erfahren kommt Se. Excellenz der Feldmarschall v. Manteuffel, welcher mit seinem Adjutanten, Hauptmann Baron von Collas II. in der Villa des Stadtverordneten-Vorstehers Dr. Lewald einlogirt werden sollte, nicht nach Breslau.

*** **Breslau**, 4. Septbr. [Der Gottesdienst genehmigt.] Bekanntlich soll am 28. und 30. September (während des hier stattfindenden Deutschen Protestantentages) Abends 7 Uhr in der Bernhardinkirche ein feierlicher Gottesdienst abgehalten werden. Der betreffende Gemeinde-Kirchenrath, der Patron (Magistrat) und das städtische Consistorium haben hierzu die Genehmigung ertheilt; es war nur noch die Zustimmung des Königlichen Consistoriums einzuholen. Diese ist nun eingetroffen und der Abhaltung des Gottesdienstes steht nichts mehr im Wege. Es ist dies eine Sache von hoher Bedeutung. Bekanntlich wurde, als der Deutsche Protestantentag in Berlin abgehalten wurde, die Kirche nicht allein vom dortigen Königl. Consistorium, sondern selbst vom Evangel. Ober-Kirchenrath für den Gottesdienst verweigert. Das Verhalten des schlesischen Consistoriums zeugt nicht nur von einer hochachtungswerthen Selbstständigkeit, sondern auch, daß es die Zeitverhältnisse richtig erkannt und gewürdigt hat.

—d. **Breslau**, 3. September. [Südwestlicher Bezirksverein der Schweidnitzer Vorstadt.] Die am 1. d. Mts. im Klingberg'schen Lokal, Gabitzstraße 12, abgehaltene Versammlung eröffnete der Vorsitzende, Herr Liebermann, mit der Mittheilung, Professor Dr. Galle habe auf ein Gesuch des Vereins bezüglich des Besuches der Sternwarte dahin geantwortet, man möge den Besuch der Sternwarte nicht zur Sache des Bezirksvereins machen, einmal weil eine größere Anzahl Personen die Sternwarte nicht gleichzeitig besuchen könne, dann, weil der Besuch der Sternwarte ohnehin schon dem Publikum zu bestimmter Zeit freistehe. Nach der weiteren Mittheilung, daß der Vorstand die in der letzten Versammlung beschlossenen Petitionen an die resp. Adressen befördert habe, hielt der emer. Pfarrer Finke einen interessanten Vortrag „über die Trichinen, die Fleischbeschau und das Wesen der Trichinosis." Nach einer längeren Debatte über den Vortrag und nachdem dem Vortragenden der Dank der Versammlung dargebracht worden, spricht eine im Fragekasten vorgefundene Frage ihr Verwundern darüber aus, daß, nachdem einzelne Theile von Straßen canalisirt, die Straßen wieder hergestellt werden, ohne daß vorher die Anschlußleitungen von den Häusern nach dem Hauptcanal hergestellt werden. Der Fragesteller schließt: „Wo bleibt da die Logik, wo bleibt unser Geldbeutel?" Stadtverordneter Philipp hält diese Frage für vollkommen berechtigt und bespricht im Weiteren mancherlei Uebelstände und Unzuträglichkeiten, die sich bei Durchführung der Canalisation herausstellen. Redner fordert die Mitglieder auf, alle Unzuträglichkeiten dem Magistrat zur Kenntniß zu bringen. Kaufmann Adam bestätigt gleichfalls die Aussage des Fragestellers. Auf die Erkundigungen des Redners bei den Bauleuten, warum die Zweigleitungen nicht sofort mitgelegt werden, ist demselben zur Antwort geworden, daß noch keine Röhren eingetroffen seien. Herr Jahn hält dafür, es müsse die Polizeibehörde auf die verkehrsstörenden Hemmnisse bei der Canalisation aufmerksam gemacht werden. Lehrer Adelt hält die Legung der Anschlußröhren gleichzeitig mit der Herstellung des Canals aus verschiedenen Gründen nicht für ausführbar. Die weiteren Redner sprechen sich im Sinne des Fragestellers aus. Einen weiteren Gegenstand der Discussion bildeten die zeitweisen Ueberschwemmungen der Friedrichsstraße. Der Stadtverordnete Philipp wurde ersucht, die besprochenen Uebelstände in der Stadtverordneten-Versammlung abermals zur Sprache zu bringen.

A.F. **Breslau**, 3. September. [Der Verein „Breslauer Dichterschule"] hat seit unserem jüngsten Bericht wiederum einen recht erfreulichen Aufschwung genommen, der zumeist wohl auf das lebhafte Interesse zurückzuführen ist, das die hiesigen Mitglieder durch regelmäßige Theilnahme an den wöchentlichen Vereinssitzungen, selbst während der heißen Monate, die auswärtigen, deren Zahl inzwischen erheblich größer geworden, durch Correspondenz und Einsendungen unausgesetzt bethätigt haben. — Die Production war beiderseits in stetiger Zunahme begriffen, so daß ein Mangel an Stoff zur Unterhaltung und gegenseitigen Belehrung fast niemals fühlbar wurde. Zum Vortrag gelangten außer zahlreichen kleineren Gedichten aus allen Gebieten der dichtenden Kunst, einige größere dramatische Arbeiten, Humoresken, epische Gedichte 2c., sowie eine reiche Anzahl von auswärtigen, zumeist von sehr begabten Mitgliedern eingesandten poetischen Productionen, welche stets objective Beurtheilung fanden und mitunter geeignetes Material zu interessanten Discussionen über Inhalt und Form boten. — Von den Monatsberichten des Vereins sind bis jetzt zwei Nummern (August und September) erschienen. Dieselben bringen an ihrer Spitze eine fortlaufende Reihe von interessanten, vom Referendar Felix Urbach mit großem Fleiß aus den alten Acten des Vereins zusammengestellten Artikeln: „Zur Geschichte des Vereins Breslauer Dichterschule" und nächstdem eine Auswahl der besseren, in den Sitzungen zum Vortrag gelangten Gedichte einheimischer und auswärtiger Mitglieder. — Wir erinnnern wiederholt daran, daß die Theilnahme von Gästen an den Vereinssitzungen, welche jeden Dinstag Abend in dem Fuhrmann'schen Lokale (früher Lowitsch) auf der Carlsstraße stattfinden, stets willkommen ist.

B. **Breslau**, 3. September. [Verein der Breslauer Colonial-Waaren-Händler.] Die letzte vom Vorsitzenden Herrn Ulbrich geleitete Versammlung nahm zunächst eine große Anzahl Mittheilungen entgegen, von denselben war folgende sowohl wegen der Originalität des Beweises, als auch wegen des Factums besonders wichtig. An einem mitgebrachten Faßdeckel zeigte nämlich ein Mitglied, wie er durch ein hiesiges Engros-Geschäft bei Einkauf von einem Faß Zucker um 6 Pfd. geschädigt werden sollte, die auf dem Faßdeckel unter der Firma verzeichnete Tara war durch leicht erkenntliche Aenderung in der Einerzahlstelle von 8 in 2 umgeschrieben und wurde in Folge dieses Vorfalls den Mitgliedern wiederholt empfohlen, die Fastagen nach ihrer Entleerung nachzuwiegen. — Der vom Vorstande gestellte Antrag auf Errichtung eines größeren permanenten Salz-Lagers wurde einstimmig genehmigt und der Vorsitzende beauftragt, den hierfür in Vorschlag gebrachten Lagerraum auf der Gartenstraße zu miethen. Es sind nach den Angaben der Waaren-Commission bis jetzt 2300 Ctr. Salz bezogen und der in letzter Versammlung beschlossene Ankauf von 100 Centner Stearinkerzen zur Ausführung gelangt. Nach dem Antrage eines Mitgliedes wird versuchsweise behufs schnellerer Vermittelung der gemeinsamen Einkäufe wöchentlich ein Börsentag abgehalten werden. Nachdem wiederum mehrere neue Mitglieder aufgenommen und die Fragekasten-Einlagen erledigt waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Die Sedanfeier in der Provinz.

§ **Grünberg**, 2. Septbr. Es gestaltete sich der heutige Tag zu einem wahren Volksfest. Fast jedes Haus war mit Kränzen und Fahnen geschmückt, zumal der Markt und die angrenzenden Straßen waren einer schön geschmückten via triumphalis gleich, durch die sich der Festzug, bestehend aus der Geistlichkeit, den königlichen und städtischen Behörden, den Vereinen mit 2 Musikcorps, nach der evangelischen Kirche begab. An dem Zuge nahmen auch Theil das Schützencorps, der Kriegerverein, die evangelische und Realschulen, da letztere wegen anderweitiger Benutzung ihrer Aula von einem eigenen Festactus absehen mußte. Von den ca. 20 Fahnen des Zuges zeichnete sich zumeist die alte fast ganz verschossene Fahne des Veteranenvereins aus, die ein alter Veteran aus den Freiheitskriegen trug, die Fahnen der Real-Vorschule trugen die Inschrift: „Lieb Vaterland magst ruhig sein, auch Septima folgt hinterdrein" und die von Octava „Auch wir wollen Männer werden". — Die patriotische Festpredigt hielt Pastor Altenburg. Auch in der katholischen Kirche wie Synagoge fand Festgottesdienst statt. Nachmittags fand, begünstigt von besserem Wetter, das bis dahin unfreundlich Regen gebracht hatte, der Auszug der Bürgerschule, der Schützengilde und des Kriegervereins nach dem Schießhause statt, wo sich auf dem weiten Platze ein reges Leben entwickelte. Für die Schüler, die turnen und sangen, waren Preise ausgesetzt. Auf allgemeines Verlangen trug die erste Klasse declamatorische Festlieder vor. Die Realschule hatte ihren Festplatz in der Halbmeilmühle und des Abends füllten die Schüler mit ihren Angehörigen und Lehrern die Ressource. Die Vereine vergnügten sich in Concert und Tanz, bis sich bei anbrechender Dunkelheit die Schulen mit Lampions auf den Ressourcenplatz begaben, wo Rector Dr. Bröticke eine patriotische Rede hielt. Inzwischen hatten die meisten Häuser illuminirt und zeichnete sich besonders die Mai'sche Cognac- und Liqueur-Fabrik durch ihre reiche Beleuchtung und Decoration aus. Auch ein Fackelzug wird stattfinden und ist zu erwarten, daß in den verschiedenen Localen der Siegestag bis spät in die Nacht hinein gefeiert werden wird.

8 **Bunzlau**. Der 2. September wurde auch hier als deutsches Nationalfest begangen. Eingeleitet wurde dasselbe durch einen Zapfenstreich am Vorabend und am Morgen des Festtages durch Musik vom Rathhausthurme. Die Häuser der Stadt prangten im schönsten Fahnenschmuck. In den Vormittagstunden fanden verschiedene Schulfeierlichkeiten statt. In den Kirchen wurde Gottesdienst abgehalten. Vormittag zwischen 11–12 Uhr veranstaltete der hiesige Kriegerverein eine Gedächtnißfeier für die in dem letzten Kriege Gefallenen an dem auf dem hiesigen Bahnplatze für dieselben errichteten Denkmal, wobei die Gesangvereine Trauergesänge anstimmten. Herr Primarius Kretschmer sowohl, wie auch Herr Stadtpfarrer Kreuz hielten erhebende und wahrhaft patriotische Reden und Jungfrauen legten Kränze am Fuße des Denkmals nieder, während die bewaffnete Abtheilung des Kriegervereins drei Salven abgab. Das Publikum nahm regen Antheil an dieser ernsten Feier trotz des Regens, welcher während derselben herniederströmte. Beim schönsten Sonnenschein dagegen fand Nachmittag 2 Uhr der Festzug vom Ringe nach dem Schießhausplatze statt. Derselbe hatte eine ansehnliche Größe und erhöhte Mannigfaltigkeit erlangt, indem außer den Schülern aller hiesigen Schulen, den Vertretern der städtischen und königlichen Behörden, dem Kriegerverein, der Schützengilde und Schützenbrüderschaft und den Turnern auch 8 Innungen theilnahmen, unter denen die Bauhandwerker Tischler, Fleischer und Glasmacher durch hübsche Embleme sich auszeichneten. Auf dem Festplatze hielt nach der gemeinsam gesungenen Nationalhymne Herr Bürgermeister Stahn die Festrede, die von Herzen kam und zu Herzen ging. Donnernd stimmte die Menge in das Hoch auf den Heldenkaiser ein, woraus dieselbe endete. Einzelgesänge der Schüler und das gemeinschaftlich gesungene Lied: „Die Wacht am Rhein" bildeteten den Schluß dieser schönen Feier. Darauf wurde die Schuljugend bewirthet, mit Spielen beschäftigt und mit Prämien erfreut. Für die Erwachsenen fand Frei-Concert statt, ausgeführt von dem Waisenhaus- und Gymnasial-Sängerchor und der Stadtkapelle. Die Theilnahme der Bevölkerung aus Stadt und Umgegend war eine ungemein große. Das Wetter war prachtvoll bis in die Nacht hinein.

H. **Hainau**, 3. Sept. Am 1. September erfolgte die Einleitung des Festes durch eine vom Schießverein „Geselligkeit" arrangirte Vorfeier: Begrüßung der Mitglieder durch Festrede auf dem Festplatze, Königsschießen, Concert und Proclamation des Königs, Partikulier Bittermann, wobei Regengüsse wiederholt störend einwirkten. Dagegen wurde auch dieses Mal mit den Glocken nicht geläutet und den Festmorgen begrüßten wohl Böllerschüsse, aber keine Choralmusik. Auch zeigte der Festtag, welcher bei uns auf einen Markttag traf, kein sehr festliches Aussehen, weil am Morgen dennoch der Wochenmarkt abgehalten wurde, wodurch, sowie durch wiederholten Regen, der festliche Anstrich des Tages verloren ging. Um 8 Uhr fand in der katholischen und evangelischen Kirche ein Dank- und Festgottesdienst statt, zu dem das hörbare Treiben des Wochenmarktes in grellem Widerspruche stand und wozu sich von den städtischen Behörden nur das Oberhaupt der Stadt, nur sehr wenige Kirchgemeindeglieder aus Stadt und Land eingefunden hatten. Die gleichfalls anwesende evangelische Schuljugend sang verschiedene Volkslieder und Einzelne declamirten Gedichte, die zur Feier des Tages in inniger Beziehung standen. An die Vormittagsfeier reihte sich Nachmittags bei wieder eingetretenem klarem Himmel und Sonnenschein Auszug der Schützengilde und das Kinderfest. Gegen 3 Uhr nahmen die Schulen beider Confessionen an der evang. Kirche Aufstellung und begaben sich alsdann die ca. 800 Kinder in geordnetem Festzuge, unter Vorantritt eines Musikcorps, ohne Begleitung von Mitgliedern der Behörden oder der Schuldeputation, nur geleitet vom Revisor und den 13 Lehrern, auf den frisches, saftiges Grün zeigenden Schießplatz, an der längs der schnellen Deichsa sich hinziehenden geräumigen Promenade, wo Alles geordnet war, um zunächst der frischen, fröhlichen Kinderschaar einige heitere Stunden zu bereiten. Die sich Tummelnden wurden durch gemeinsame Spiele, classenweise, unterhalten, in einfachster Weise bewirthet, zu welchem Festzwecke die Stadtverordneten 95 Thlr. bewilligt hatten, und die Freude und Lust durch Verloosung von geringeren Gegenständen erhöht. Während die „Geselligkeit" dinirte, die Schützengilde ein Schießen abhielt und Tischlermeister Matthes als König proclamirt wurde, ergötzte sich Jung und Alt an den Spielen der Jugend, so daß die Feststimmung von mehr denn tausend freudig gestimmter Herzen wohl auch Jedem Etwas geboten haben dürfte. Den Schluß bildete eine vom Revisor gehaltenen Ansprache, welcher patriotische Gesänge vorangingen und folgten und in einem Hoch auf den greisen Heldenkaiser endigte, das donnernden Wiederhall bei der Festversammlung hervorrief. Um 7½ Uhr Einmarsch der Schützengilde mit Fackeln und Lampions, und später gelungenes Feuerwerk. Auf dem Festplatze und in den Zelten einte Freude und Frohsinn die Theilnehmenden bis in die späten Stunden. Heute Fortsetzung und morgen Sonnabend, Abend Schluß durch Tanz in „Küglers" Hotel.

t. **Landeshut**, 3. September. Unter den üblichen Feierlichkeiten, Böllerschüssen, Reveilleschlagen, Choralblasen wurde gestern das Sedanfest eröffnet; die Stadt hatte dazu durch Ausschmückung der Häuser mit Guirlanden, Fahnen 2c. beigetragen, den Tag zu einem festlichen zu gestalten. Gegen 9 Uhr zogen mit Musikcorps die Vereine, Behörden, alle Schulen, Innungen u. s. w. nach den Kirchen zum Gottesdienst und nach Beendigung um 11 Uhr wieder nach dem Marktplatz, wo nach Absingung des Liedes: „Bringt Gott ihr Brüder Preis und Dank" Herr Bürgermeister Pfuhl die Festrede hielt. Gesang der Nationalhymne und Parademarsch der Schützen und des Kriegervereins beschloß die Vormittagsfeier. Zu Ende derselben hatte sich leider ein starker Regen eingestellt, so daß der Auszug nach dem Festplatz des Hehlmann'schen Gutes am Nachmittag sehr fraglich wurde. Glücklicherweise erhob sich der Wind, welcher die Wolken zertheilte, so daß gegen 1 Uhr der Regen aufhörte und theilweise auch die Sonne zum Vorschein kam. Schnell hatte sich da auch wieder Muth gefunden und geschäftige Hände vollendeten bei den fliegenden Restaurationen, Wurstbuden 2c. die letzten Anstalten. Als um 3 Uhr der Auszug der Vereine stattfand, fand es Alles zum Empfange bereit und vorsorglich war diemal für Aller Belieben und Geschmack reichlich gedacht worden. Für die liebe Jugend wirkte ein hoher Kletterbaum mit bunten Tüchern und Würsten, ein „Sackhopfen" nach Pfefferkuchen reizte Manchen zum Versuch, ein Caroussel fehlte auch nicht, für das erwachsene Publikum, das sich rasch in voller Anzahl eingefunden hatte, bot der Karnöffelverein Gelegenheit, beim Sternschießen sich eine Prämie zu holen, die Musikcorps concertirten und Tisch und Bänke der Restaurationen luden zum fröhlichen Genuß des Gebotenen ein. Die Feststimmung wurde noch erhöht, als wie ein Lauffeuer sich das Gerücht verbreitete, Moltke hätte den Festplatz betreten, und richtig kam er umgeben von sämmtlichen Offizieren über den Festplatz daher. (S. Nr. 409 d. Bresl. Ztg.) Eine dichte Volksmenge, welche noch nicht das Glück gehabt hatte, den großen Schlachtenlenker von Angesicht gesehen zu haben, umdrängte ihn, der Turnverein brachte ihm ein „Gut Heil", der Kriegerverein, welcher gerade unter seinem Vereinshauptmann, Herrn Chaussee-Aufseher Riedel, Exercitien ausführte, empfing ihn in Frontstellung. Graf Moltke erkundigte sich leutselig und in eingehender Weise bei Herrn Riedel nach dem persönlichen, früheren Dienstverhältniß beim Militär, nach der Stärke des Vereins, was jedes Mitglied an Beiträgen zahlt 2c. und gestatte, daß vor ihm einige Evolutionen ausgeführt würden. Nachdem er sich noch mit mehreren Mitgliedern lange unterhalten hatte, befahl er den Parademarsch, wozu seine persönlichen Adjutanten die Points angaben. Präcis wurde derselbe ausgeführt und nachdem er sich noch belobigend und dankend über die tüchtige und gute Haltung des Vereins ausgesprochen hatte, entfernte er sich grüßend unter nicht enden wollenden Hochs und Hurrahs aller Zuschauer. Dieser Zwischenfall, der noch lange in der Erinnerung Aller leben wird, gestaltete das Fest zu einer echt patriotischen Feier, umsomehr, als wir ja gerade in Graf Moltke einen der bedeutendsten Repräsentanten des Tages von Sedan begrüßen und feiern durften. Bei dem Einzuge und Zapfenstreich wollte es der glückliche Zufall, daß die Herren Generalstabsoffiziere sich am Gasthof zum Raben aufhielten. Herr Riedel ließ den Militärverein Kreis formiren, bat die Herren Offiziere, in die Mitte zu treten und vereint wurde nun die Nationalhymne gesungen; mit nicht endenwollenden Hochs auf unseren Kaiser wurde sodann das Fest beschlossen. Wie wir hören, wird sich der Generalstab einige Tage hier aufhalten und soll Graf Moltke heute ein solenner Fackelzug gebracht werden.

s **Waldenburg**, 3. September. Die Feier wurde hier früh 6 Uhr durch die Klänge des Chorals „Nun danket Alle Gott", welche von dem Thurme der ev. Kirche herabtönten, in würdiger Weise eingeleitet. Um 8 Uhr fanden die Schulfeierlichkeiten und eine Stunde später Festgottesdienst in den Kirchen statt, während schon vorher die jüdische Gemeinde sich in ihrem Betlokal zu einer Andacht versammelt hatte. Mit einem Festactus auf dem Gymnasium, bei welchem Oberlehrer Püschel die Festrede hielt, schloß die Vormittagsfeier. Derselben folgte Nachmittags ein allgemeines Kinder- und Volksfest. Leider erlitt dasselbe infolge der ungünstigen Witterung einige Störungen. Um 1 Uhr wurde auf dem Rathhausplatze der Festzug geordnet, an welchem sich die Elementarschulen, die Töchterschulen, das Gymnasium, die Schützengilde, der Veteranen- und Kriegerverein, der Turnverein, die Gesangvereine, die Behörden, das Fest-Comitee, die Dreher und Maler der Kristerschen Porzellan-Manufactur und der Feuerwehrverein betheiligten. Nach dem Vortrage zweier Festgesänge hielt Rechtsanwalt v. Chappuis die Festrede, an deren Schlusse derselbe ein „Hoch" auf das deutsche Reich und dessen greisen Heldenkaiser ausbrachte, in welches die versammelten Festgenossen begeistert einstimmten. Hierauf setzte sich der imposante Zug unter Vorantritt jugendlicher Tamboure und zweier Musikchöre durch die mit Flaggen und Birken geschmückten Straßen der Stadt nach dem Festplatze in Bewegung, wo sich binnen kurzer Zeit eine große Volksmenge einfand. Hier wurde die Schuljugend bewirthet, durch frohe Spiele unterhalten und mit allerlei Geschenken erfreut. Um 7 Uhr erfolgte der Einmarsch. Bürgermeister Ludwig richtete an die vor dem Rathhause versammelten Festtheilnehmer Worte des Abschiedes und brachte ein „Hoch" auf den Kaiser aus, womit die nationale Feier ihr Ende erreicht hatte.

\# **Wüstewaltersdorf**, 2. Sept. Wie alljährlich wurde auch heute der Tag von Sedan hier festlich begangen. Diesmal hatte der neubegründete hiesige Kriegerverein die Anordnungen getroffen. Derselbe vereinigte nach einem öffentlichen Aufzuge seine Mitglieder sowie viele eingeladene Gäste Abends zu einem Balle im Mälzer'schen Gasthofe, wobei durch Ansprachen

und Gesang der Bedeutung des Tages entsprechender Ausdruck gegeben wurde.

△ **Ohlau**, 3. September. Zur Vorfeier des großen patriotischen Festes ertönte am Vorabende feierliches Geläut vom Kirchthurme. Reveille, Böllerschüsse und Choralmusik vom Rathsthurme begrüßte den Festmorgen. In früher Morgenstunde hielten die Schulen mit Gesang und Ansprache ihre besondere Sedanfeier. An die Elementarschüler richtete Herr Lehrer Zimmer warme, eindringliche Worte; der Festredner des Gymnasiums war Herr Dr. Gemoll. Um 9 Uhr begann der Festgottesdienst, wobei Herr Diaconus Gaupp eine ergreifende Predigt hielt. — Die umfassendsten Vorbereitungen waren getroffen, während des Nachmittags den Sedantag zu einem Volksfeste in des Wortes ganzer Bedeutung zu gestalten. Was etwa bei früheren Sedanfesten vermißt wurde und erwünscht erschien, wie Theater, lebende Bilder, Volksspiele — alles dies sollte dies Jahr auf der zu ähnlichen Festen trefflich geeigneten Schießhauswiese geboten werden. Doch der Himmel machte dazu am Festtage selbst ein gar übelwollendes Gesicht. Es regnete ununterbrochen. Gegen 11 Uhr zeigten sich zwischen den düsteren Regenwolken kleine blaue Streifen, die Aller Hoffnung auf einen schönen Nachmittag belebten. Schon ertönten die Hornsignale zum Sammeln, da öffnete Jupiter pluvius mit einem Male seine Schleusen und ein intensiver Regenguß machte das Fest im Freien absolut unmöglich. Während der nächsten Regenpause bewegte sich der Festzug der Vereine mit fliegenden Fahnen durch die Straßen und rettete sich vor ähnlicher Unbill in den Saal von Hänsch' Hotel, der trotz seiner ausgedehnten Dimensionen die sonst nach vielen Tausenden zählenden Festgenossen nicht zu fassen vermochte. Hier nun war man bemüht, dem Festprogramm nach Möglichkeit gerecht zu werden. Die Stadtkapelle concertirte, die Sänger des Männer-Gesang-, Turn- und Jünglings-Vereins trugen unter Direction des Cantor Herrn Drischel patriotische Lieder mit bekannter Virtuosität vor; Herr Kreisrichter Hauptmann Lühn entwickelte in der Festrede den genetischen Zusammenhang des letzten ruhmreichen Krieges mit den Freiheitskriegen von 1813/15; Mitglieder des ev. Jünglings-Vereins führten auf der Bühne des Saales die effectvollsten Scenen aus Theodor Körners „Zriny" auf und erfreuten sich reichen Beifalls. Den nun folgenden „lebenden Bildern", welche das bekannte Lied: „König Wilhelm saß ganz heiter" in humoristischer Weise illustrirten, wurde stürmischer Applaus zu Theil. Den Text des Liedes trug dazwischen Herr Roßarzt Sobotta trefflich vor. Den Schluß bildete ein reizendes Tableau: die Germania, die Büste des Kaisers Wilhelm mit einem Lorbeerkranze schmückend, was endlosen Beifall hervorrief. Die Vereine ordneten sich hierauf zu einem Fackelzuge, der sich durch einige Straßen und sodann um den Schloßplatz bewegte, dessen Gehölzpartien durch ein Feuerwerk in meisterhafter Weise beleuchtet waren. Während der Abendstunden vereinigten Fest-Soupers im Löwen und Deutschen Hause zahlreiche Theilnehmer in gemüthlichster Weise. Ohne die Störung durch das üble Wetter wäre unser Fest allem Anscheine nach ein höchst gelungenes geworden; doch war man allerseits bemüht, der des Tages würdigen gehobenen Stimmung in keinerlei Weise Eintrag zu thun.

△ **Oels**. 3. September. Von der Bevölkerung der Stadt und Umgegend wurde der Sedantag mit außerordentlicher Begeisterung begangen. Zur Einleitung der Feier hatten sich am Vorabende des Festes der Kriegerverein und der Männer-Gesangverein bei der zu Ehren der ruhmreich Gefallenen festlich geschmückten Siegessäule aufgestellt, woselbst der letztgenannte Verein „Dir möcht ich diese Lieder weihen" und „Wenn sich der Geist auf Andachtschwingen" anstimmte. Hierauf zogen die beiden Vereine nach dem Schützenhause, wo in dem recht sinnig geschmückten Saale der Führer des Krieger-Vereins Dr. Ernst einen sehr ansprechenden Vortrag darüber hielt, wie die echt deutschen Lande Elsaß und Lothringen durch französische Tücke und Verrath dem deutschen Reiche entrissen wurden. Redner schloß die sehr beifällig aufgenommene Rede mit einem Hoch auf unsern Heldenkaiser. — Den Festmorgen begrüßten wehende Fahnen, und gegen 8 Uhr sah man überall die Schuljugend der städtischen Schulen in Festkleidern, nach den von ihnen aus eigenem Antriebe mit Blumen und Laub geschmückten Klassenzimmern eilen, um mit ihren Lehrern dem Gott, der den Sieg gegeben, zu danken, die Thaten der Väter zu preisen und solchem Beispiele nacheifern zu lernen. Um 9 Uhr war in der evangelischen Hauptkirche und in der Synagoge Fest-Gottesdienst. Propst Thielmann hatte den Confirmationsspruch des ältesten Sohnes unseres geliebten Kronprinzen (2. Petri, 1. V. 5 bis 7) seiner Predigt zu Grunde gelegt. Rabbiner Dr. Cohn behandelte im Anschluß an den Wochenabschnitt das Thema „Was soll nach der Lehre der Bibel ein Staat bei seiner Kriegsausrüstung besonders beachten?" Und antwortete darauf: „Recht und Gerechtigkeit in der inneren Verwaltung pflegen." — In der geschmackvoll decorirten Aula des Gymnasiums wurde ein feierlicher Festacius abgehalten, bei welchem Gymnasial-Lehrer Dr. Werner die Festrede hielt. Auch das Seminar veranstaltete eine entsprechende Feier. Obwohl nach 1 Uhr ein heftiger Regenschauer, untermischt mit zahlreichen Hagelkörnern herniederrauschte, wurde doch der Festzug im Vertrauen auf das preußische Wetterglück angetreten, und dieses Vertrauen rechtfertigte sich glänzend; denn von Stunde zu Stunde erheiterte sich der Himmel immer mehr und gegen Abend brach die Sonne von Sedan siegreich hervor. Der Festzug war ein wahrhaft imposanter. Mit großen Opfern hatte das sorgsame Fest-Comitee, an dessen Spitze Rathsherr Kaufmann Mäcker stand, ein gutes Musik-Corps aus Breslau engagirt. Die Schüler des Gymnasiums und des Seminars, die Turner der städtischen Schulen, die Vertreter der Commune und verschiedener Behörden, Geistliche und Lehrer, sowie zahlreiche Mitglieder verschiedener Vereine zogen unter den Klängen munterer Weisen nach dem Festplatze, welcher mit vielen Fahnen geziert war. Dr. Reich hielt die Festrede. In edler, sorgfältig gewählter Sprache führte Redner den tiefergriffenen Hörern das vor, was den Tag zu einem nationalen Festtag gemacht und schloß mit einem begeisterten Hoch auf Se. Maj. den Kaiser. Dann folgte ein Schauturnen der Schuljugend, welche sodann bewirthet und prämiirt wurde. Die Mitglieder des Männer-Turnvereins entwickelten ihre brillanten Leistungen vor den zahlreichen Zuschauern. Zur Erheiterung dienten auch nicht wenig die aufgestellten Kletterbäume. Auch ein Tänzchen im Freien erlustigte die wackere Turnerschaar. Wettlauf beschäftigte die Jugend und schließlich erfreute Alle das Abbrennen eines reizenden Feuerwerks. Der Rückmarsch nach der Stadt durch die vielfach illuminirte Einzugsstraße wurde mit Musik und Gesang angetreten. Der Ring war durch bengalische Flammen tagbell erleuchtet und selbst von dem altehrwürdigen Thurme strahlte der Freudenschein. Nach dem tausendstimmigen Gesange der Wacht am Rhein hielt Bürgermeister Mappes die Schlußrede, in der er ermahnte treu und fest zu Kaiser und Reich zu stehen und ein jubelnd aufgenommenes Hoch auf den geliebten Herrscher des Reichs, den Gott noch lange erhalten wolle, ausbrachte. Hierauf führten die Turner noch den beifällig aufgenommenen Fackelreigen auf und widmete schließlich Zimmermeister Richter nach dem Gesange „Deutschland, Deutschland über Alles" ein Hoch dem theuren deutschen Vaterlande.

—r. **Namslau**, 3. September. Die Wiederkehr des Jahrestages der Schlacht bei Sedan wurde dieses Jahr hierorts in ganz besonders festlicher Weise begangen, und gestaltete sich in des Wortes vollster Bedeutung zu einem Volksfeste. Dieselbe wurde am Abende des 1. September durch das feierliche Geläut aller Glocken in beiden Kirchen eingeleitet. Gestern früh 6 Uhr ertönte unter Böllerschüssen Choral-Musik und patriotische Weisen vom Rathsthurme herab, der, wie die meisten Häuser der Stadt reichlich beflaggt war. Um 9 Uhr fand ein Festgottesdienst in den Kirchen beider Confessionen und auch eine Morgen-Andacht in der Synagoge statt, denen sich um 10½ Uhr Schulfeierlichkeiten anreihten. Während in der katholischen Schule Herr Lehrer Bönninghausen eine auf die Feier des Tages Bezug habende Ansprache an die Schulkinder hielt, beleuchtete in dem festlich decorirten Prüfungssaale der evangelischen Schule der Herr Rector Kotelmann in einem ächt patriotischen Vortrage die Kämpfe der Germanen bis auf den heutigen Tag und dieser Vortrag war für die ziemlich zahlreich erschienenen Erwachsenen um so ansprechender, als an geeigneten Stellen derselbe von geschichtlichen Declamationen und patriotischen Gesängen sinnreich durchflochten war. Auch in der höheren Töchterschule des Fräulein Bobertag fand eine entsprechende Feier durch Vortrag patriotischer Lieder und Gedichte statt. Um 12 Uhr Mittags ertönten vom Rathsthurme herab mehrere von den Mitgliedern des Männer-Gesang-Vereins vorgetragene patriotische Lieder, die aber bei dem heftigen Winde nur wenig zur Geltung gelangen konnten. Von 1 Uhr Mittags ab versammelten sich die sämmtlichen Schulkinder aller Confessionen in ihren Classen und wurden von ihren Lehrern nach dem Marktplatze geführt, wo sich inzwischen auch der Krieger-Verein, die Schützengilde, der Männer-Turn-Verein, der Männer-Gesang-Verein, der evangelische Männer- und Jünglings-Verein, die Mitglieder der Schuhmacher-Innung und sonstige Festtheilnehmer eingefunden und zu einem imposanten Festzuge vereinigt hatten, dem sich auch Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordneten-Collegiums einreihten. Der Festzug bewegte sich unter Vorantritt der städtischen Musik-Kapelle durch die Hauptstraßen der Stadt und nachdem an der Wasserthorstraße die Lehrer mit den Schulkindern abgetreten waren, nach der Kieferhaide, wo Herr Bürgermeister Berger in einer ganz vortrefflichen Ansprache auf die große Bedeutung des Festtages hinwies, zur Treue für das geeinigte deutsche Vaterland und schließlich zu einem dreimaligen Hoch auf den greisen Heldenkaiser Wilhelm I. aufforderte, in welches die zahlreichen Festtheilnehmer unter Fanfaren und Böllerschüssen begeistert einstimmten. Hierauf fand in der Kieferhaide Frei-Concert und Freischießen (bei dem Turnverein mit der Armbrust) statt, bei welchem seitens der Schützengilde der Büchsenmacher Klonzki die meisten Zirkel schoß, bei dem Turnvereine aber der Turner Sommer den besten Schuß that. Die gleichfalls projectirte Bewirthung der Schulkinder konnte wegen der ungünstigen Witterung, — es hatte Morgens und Mittags sehr stark geregnet, — in der Kieferhaide nicht erfolgen, sondern mußte in den Schulen vorgenommen werden. Da sich aber am späten Nachmittage der Himmel aufklärte, fand sich ein sehr zahlreiches Publikum und auch noch der größte Theil der Schulkinder in der Kieferhaide ebenfalls ein und es herrschte dort ein buntbewegtes Leben. Mit Eintritt der Dunkelheit ordnete sich bei bengalischer Beleuchtung der Festzug zum Rückmarsch und traten demselben diesmal die älteren Schüler, bunte Lampions tragend, voran. Außerhalb der Kieferhaide wurde Halt gemacht und ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt, worauf der Einzug in die Stadt erfolgte, in welcher sich inzwischen eine fast allgemeine Illumination entfaltet hatte. Beim Umzug durch die Stadt loderten zahlreiche bengalische Flammen auf. Nach dem Abtritt der verschiedenen Vereine musicirte die städtische Capelle noch einige Zeit auf dem Marktplatze, und das schöne Volksfest wurde durch keinen Mißton gestört.

a. **Löwen**, 3. September. Der Regenguß am Vorabend und der umwölkte Himmel am Tage selbst hatte uns in eine ziemlich elegische Stimmung versetzt. Ihr entsprachen auch die schwermüthigen Klänge der Volkshymne „Heil Dir im Siegerkranz", die schon am Morgen vom Kirchthurm herab ertönten. Trotz dessen legte unser Städtchen den Flaggenschmuck an und auch das Siegesdenkmal, die Zierde unseres Ringes, war zu seinem ersten Geburtstage bekränzt und mit jungen Birken geschmückt. — Gegen 9 Uhr ordnete sich der Festzug, aus dem größten Theil der Bürger bestehend, vor dem Rathhause, um von da unter den Klängen der Stadtkapelle nach der evangel. Kirche zu marschiren. Dort hielt Herr Pastor Kuske eine ergreifende Anrede, die allgemein befriedigte. Auch in der kathol. Kirche wurde die Bedeutung des Tages durch ein feierliches Hochamt gewürdigt. Ebenso wurde in den Schulen beider Confessionen das Andenken dieses Tages durch patriotische Anreden der Herren Lehrer in den jungen Herzen wach gehalten. — Mittags 1 Uhr versammelte sich die Bürgerschaft abermals und zog in das Schießhaus, wo ein Preisschießen stattfand. Nach Vertheilung der Preise wurde Abends 7 Uhr der Rückmarsch in die Stadt angetreten. Am Rathhause trennte man sich mit einem donnernden Hoch auf die deutsche Armee und ihre Heerführer, um sich dem gemüthlichen Theil hinzugeben. Das Aufleuchten bengalischer Flammen, das Abfeuern von Kanonenschlägen und Böllerschüssen und die obligate Illumination beschloß den Tag, der wohl, trotz der Ungunst der Witterung, zur Zufriedenheit Aller ausgefallen sein wird. — In der Umgegend leitete Herr Pastor Aßmann als Revisor dreier benachbarten Schulen ein gemeinsames Kinderfest, das sich durch die Betheiligung der Eltern und der Gutsherrschaft zu einem wahren Volksfest gestaltete.

⊙ **Falkenberg**, 3. Septbr. Trotz des ungünstigen Wetters bewegte sich gestern Nachmittags 2 Uhr ein ganz stattlicher Festzug nach dem Schießhause. Eröffnet wurde derselbe durch die hiesige Schützengilde, deren Kapelle muntere Weisen ertönen ließ. Den Schützen folgte der Gesangverein. Hieran schlossen sich die Zöglinge der evangelischen Schulen, alle im größten Feststaate, die einzelnen Abtheilungen durch bunte, lustig flatternde Fahnen markirt. Ein jugendliches Trommlercorps leitete den jetzt folgenden Zug der katholischen Schüler ein. Den Schluß des Ganzen bildete das Festcomite, an das sich patriotische Bewohner unseres Städtchens schlossen So bewegte sich der Zug, der fast drei Viertheile unseres langgestreckten Ringes einnahm, abwechselnd unter den Klängen fröhlicher Weisen und dem Absingen patriotischer Lieder durch die Stadt nach dem Schießhause, wo sich auf dem Festplatze bald ein reges munteres Leben entwickelte, das bis in die 7. Stunde währte. Es erfolgte nun in derselben Ordnung der Einmarsch. Auf dem Ringe wurde Halt gemacht und der Herr Kreisschulinspector Dr. Rhode machte in kurzen, kräftigen Worten die Jugend noch einmal auf die Bedeutung des Tages aufmerksam. Nachdem sich die Kinder zerstreut hatten, fand von Seiten der Schützengilde ein solenner Zapfenstreich durch die leider nur spärlich illuminirten Straßen statt. Nach 8 Uhr vereinte ein Souper die patriotisch gesinnten Bürger im weißen Schwan. Trotzdem man gerade diese Festlichkeit zu hintertreiben versucht hatte, fanden sich über 50 Personen zusammen. Herr Bürgermeister Hertel führte aus, daß, wie unsere Vorfahren den Jahrestag der Schlacht bei Leipzig, die uns nur die Freiheit von fremdem Joche brachte, durch 50 Jahre feierten, wir um so viel mehr Veranlassung hätten, den Tag von Sedan zu feiern, der uns außer der Freiheit auch die Einheit gebracht hat. Erschloß mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser. Ihm folgte der Landrath Graf Pückler mit einem Hoch auf die Armee. Der Gesangverein würzte durch den Vortrag patriotischer Lieder das Mahl und trug wesentlich dazu bei, die Anwesenden in eine freudige Feststimmung zu versetzen. Erst in später Stunde trennten sich die Festgenossen. — Erwähnen wollen wir noch zum Schluß, daß am Morgen ein Festgottesdienst in der evangelischen Kirche stattfand, wobei Herr Pastor Krügell eine höchst gediegene, von echt patriotischem Geist beseelte Predigt hielt. — Das Kreisgericht hatte von dem gestrigen Festtage gar keine Notiz genommen. — In Schurgast war Gerichtstag und hier war Dienst, wie jeden anderen Tag, so daß sich beispielsweise kein Subalternbeamter am Festzuge betheiligen konnte.

△ **Steinau a. O.**, 1. September. [Wasserleitung. — Kirchbach. Telegraphie.] Die vom Röhrmeister Herrn Zeidler aus Köben hierselbst ausgeführte Renovation der städtischen Wasserleitung ist nunmehr beendet und letztere hoffentlich für lange Jahre keiner Reparatur bedürftig. Wir hatten bei Aufdeckung der bereits 30 Jahre in der Erde lagernden Thonröhren Gelegenheit zu beobachten, daß sich speciell diese Leitung vollständig bewährt hat. Alle Röhren waren gut erhalten und konnten durchweg wieder verwendet werden. Das Auslaufen derselben war lediglich auf die früher sehr mangelhaft ausgeführte Verkittung der Muffen zurückzuführen, weil dieses Geschäft theils mit schlechtem Material, theils bei Regenwetter vorgenommen worden. Sämmtliche Muffen wurden daher durch neue ergänzt und mit guter Masse bei trockenem Wetter verkittet, so daß Herr Zeidler mit Ruhe und Sicherheit auf eine mehrjährige Garantie eingehen konnte. Wir können hierbei nicht unterlassen, des höchst generösen Entgegenkommens von Seiten der Direction hiesiger Thonwaaren-Fabrik rühmlichst zu erwähnen, indem dieselbe in freigebiger Weise hiesiger Stadt 1080 Stück für unsere Leitung besonders gearbeitete Muffen zum Geschenk machte. — Der kommandirende General des 5. Armeecorps, Herr General Kirchbach und Oberst Mantey vom Generalstabe trafen gestern Nachmittag 4 Uhr von einer Inspectionsreise kommend zu Wagen auf hiesigem Bahnhofe ein und fuhren mit dem um 4 Uhr 37 Minuten hier abgehenden Zuge nach Glogau weiter. — Endlich ist auch unsere Nachbarstadt Köben durch eine Telegraphen-Station beglückt und steht dieselbe mit dem Bahnhof Queissen resp. Raudten in directer Verbinduug. Jedenfalls dürfte die Einrichtung dieses so viele Vortheile bietenden Instituts von der Köbener Kaufmannschaft rc. um so freudiger begrüßt werden, da von gewissen Seiten Hindernisse entgegengestellt worden sein sollen, welche geeignet waren, die Anlage obengenannter Station für längere Zeit zu vereiteln, wenn nicht gar für immer unmöglich zu machen.

---

8 **Guhrau**, 1. September. [Nochmals die Rinderschau.] Als Erwägung des Berichtes von hier, in Nr. 396 der „Breslauer Zeitung", ist zunächst zu constatiren, daß nach Beseitigung aller Differenzen die drei landwirthschaftlichen Vereine des Guhrauer Kreises in vereinter Kraft für würdige Ausführung und Vollendung der am 18. October d. J. stattfindenden Rinderschau wirken werden. Die Mittheilung der Grundzüge des für dieselbe aufgestellten Programms dürfte auch in weiteren, namentlich landwirthschaftlichen Kreisen nicht ohne Interesse sein. Zur Beschickung der Ausstellung und Concurrenz an der Prämiirung ist jeder Grundbesitzer und Viehzüchter hiesigen Kreises, ohne Rücksicht auf Mitgliedschaft an einem der drei Vereine, gewerbmäßige Viehhändler jedoch nur dann berechtigt, wenn sie zugleich Rindviehzüchter sind und selbst gezüchtete Stücke zur Schau stellen. Von den concurrirenden Thieren müssen Zugochsen beim Aussteller geboren und gezogen, die übrigen aber vom Anmeldungstage ab gerechnet mindestens seit 6 Monaten in dessen Besitz sein. Die Ausstellung selbst umfaßt folgende vier in sich abgeschlossene Categorien: I. Vorherrschend auf Milchergiebigkeit gezüchtetes Vieh. II. Fleischvieh oder auf Frühreife gezüchtetes Vieh: Englische Racen und deren Kreuzungen. III. Arbeitsvieh, d. h. auf Erzielung von gedrungenen und tüchtigen Arbeitsochsen gezüchtetes Vieh. IV. Auf combinirte Leistungen gezüchtetes Vieh, d. h. Milchergiebigkeit mit Frühreife, oder Milchnutzung mit Arbeitsleistung oder Frühreife mit Arbeitsleistung in sich vereinend. An Prämien kommen zur Verausgabung: a. 33 Ehrenpreise, bestehend theils in entsprechenden Werthgegenständen, theils in künstlerisch ausgefertigten Diplomen. b. 34 Geldpreise. Für Concurrenten zur I. Categorie sind 12 Ehrenpreise, 15 Geldpreise, letztere in Summa 1150 Mark; für solche zur III. Categorie 7 Ehrenpreise, 7 Geldpreise, letztere in Summa 550 Mark, für beide in der Weise ausgesetzt, daß die größeren Grundbesitzer nur an der Concurrenz um die Ehrenpreise Theil nehmen, während die baaren Geldpreise ausschließlich für die kleineren Grundbesitzer in Aussicht genommen sind, ohne die letzteren jedoch grundsätzlich von der Concurrenz um Ehrenpreise auszuschließen. In den Abtheilungen II. und IV. findet freie Concurrenz statt, und bietet II. den Concurrenten nur 2 Ehrendiplome, IV. aber 12 Ehrenpreise und 12 Geldpreise in Summa 800 Mark.

8 **Reichenbach**, 1. September. [Einführung des neuen Geistlichen.] Heut Nachmittag traf der in hiesige 2. evangel. Predigerstelle gewählte Herr Pastor Gruber aus Setschau hier ein; Herr Pastor primar. Lauterbach nebst einigen Herren vom Gemeinde-Kirchenrath fuhren dem Genannten bis Königszelt entgegen, während die übrigen Mitglieder des Kirchen-Collegii den Ankömmling auf hiesigem Bahnhofe begrüßten; unter dem Geläute der Glocken begab sich der Zug nach der Stadt und zwar zuerst in die Kirche; Frauen und Jungfrauen unserer Stadt hatten es sich angelegen sein lassen, nicht nur das Innere der Kirche, sondern auch die zur Pastorwohnung führende Schweidnitzerstraße und die Wohnung selbst mit Blumen und Guirlanden in schönster Weise zn schmücken, ja selbst dafür trafen die genannten Damen Fürsorge, daß die ankommende Frau Pastorin in Küche und Keller Alles für die Wirthschaft Nöthige vorfinde! — Nach Ankunft in der Kirche wurde von Männerstimmen der Choral „In allen meinen Thaten" gesungen, alsdann begrüßte Herr Pastor Lauterbach seinen neuen Amtsbruder, worauf dieser in längerer Rede antwortete, nachdem noch das Geibel'sche Gebet „Sei du mit mir" gesungen worden war. Die amtliche Einführung erfolgt nächsten Sonntag.

P. **Gr.-Kottulin**, 31. August. [Abführung von Dieben an's Gericht.] Die hier festgenommenen Diebe Emanuel Hellfaier und Franz Rudolph alias Lachetka aus Kl.-Strehlitz, wurden in Folge Haftbefehls des königl. Kreisgerichts Gleiwitz heute Früh, — gebunden, unter Begleitung von 3 Mann und unter großem Zulauf von Menschen, — nach Neustadt OS. abgeführt, um an das dasige Gericht abgeliefert zu werden. — Dieselben hatten gehofft mit ihrem Pferde fahren zu können, sie müssen jedoch den circa 9 Meilen weiten Weg über Kosel und Ober-Glogau zu Fuß pilgern, dessenohngeachtet zogen sie lachend ab und scheinen sie überhaupt die ganze Sache sehr leicht zu nehmen. — Anfangs wollten sie sich nicht binden lassen und hatten gesagt, sie würden so nicht gehen und sich unterwegs hinlegen, es half ihnen dies jedoch nichts, und werden, falls sie wirklich Lust bezeigen sollten, unterwegs das Hinlegen auszuführen, die Transporteure wohl noch Mittel finden, sie zum Weitergehen zu bewegen.

---

8 **Poppelau** bei Rybnik, 1. Septbr. Am 30. v. M. fand die Jahresprüfung der Zöglinge der Ackerbauschule zu Poppelau vor dem Curatorium der Anstalt unter Vorsitz des Herzogs von Ratibor statt. Nach Vorstellung der Lehrer und Zöglinge der Anstalt eröffnete der Director Dr. Strehl die Prüfung mit einem kurzen Ueberblick über die Geschichte der Anstalt, hervorhebend, daß dieselbe den Zweck verfolge, ihre Zöglinge in erster Linie und vorzugsweise wissenschaftlich auszubilden, sie dann aber auch anhalte, sich an fortwährende Thätigkeit, Ordnung, Fleiß und richtige Zeiteintheilung zu gewöhnen, sowie schließlich sich die nöthige manuelle Fertigkeit in der Ausführung der practischen Arbeiten zu erwerben. Dies werde einerseits durch wissenschaftlichen mit Demonstrationen verbundenen Unterricht, andererseits dadurch angestrebt, daß die Zöglinge im Sommersemester an 2—3, im Winter-Semester an 2 Nachmittagen practisch arbeiten. Nach einem in den wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen abgelegten Examen erhielten alsdann die Zöglinge abwechselnd die einzelnen Zweige der Gutswirthschaft zur verantwortlichen Verwaltung, um hierdurch die Befähigung zu erhalten, sofort beim Verlassen der Anstalt in den Betrieb der eigenen oder einer fremden Wirthschaft mit Erfolg eingreifen zu können. Der Unterricht wurde von 8 Lehrern ertheilt, von denen 5 am Orte selbst, 3 auswärts wohnen. Besucht war die Anstalt am Schlusse des vergangenen Schuljahres von 39 Zöglingen. Von diesen gingen im laufenden Schuljahre 26 Zöglinge ab und zwar 24 in Stellung als Wirthschafts-Assistenten, 2 ins elterliche Haus; neu eingetreten sind 27, so daß die Zahl der Zöglinge am Schlusse dieses Schuljahres 40 beträgt. Von den Zöglingen gehören 2 dem Auslande (Oesterreich und Russ.-Polen), 1 der Provinz Ostpreußen, 1 der Provinz Posen und 36 der Provinz Schlesien an. Die Prüfung umfaßte die verschiedenen Zweige der Landwirthschaftslehre, der Naturwissenschaften, Volkswirthschaftslehre, Planimetrie, Stereometrie und Realien. Dem 3stündigen Klassenexamen folgte im Freien die Prüfung der Zöglinge im Feldmessen und in der Ausführung practischer Arbeiten (pflügen, eggen, Getreide aufbinden und puppen, Saatklee mähen), worauf die Prüfung von dem hohen Vorsitzenden des Curatoriums, der seiner vollen Zufriedenheit über die Leistung der Zöglinge und das rege Streben der Anstalt Ausdruck gab, mit der Ermahnung an die Zöglinge geschlossen wurde, denselben Fleiß auch fernerhin zu bewahren und auf der hier gewonnenen wissenschaftlichen Grundlage rüstig weiter zu bauen.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

k. **Rawitsch**, 2. Septbr. Festlich prangte heute unsere Stadt im feierlichen Flaggenschmucke. Schon am frühen Morgen des heutigen Tages versammelte sich die Schuljugend in den festlich geschmückten Sälen der verschiedenen Schulen, wo ihr durch Gebet, Gesang und Festrede die Bedeutung des Festes vor die Augen geführt wurde. Um 10 Uhr begann der Gottesdienst in der evangelischen Kirche; in der katholischen wurde in früher Morgenstunde eine Andacht zur Erinnerung an die bei Sedan gefallenen Kämpfer gehalten. Für die katholischen Zöglinge unseres Seminars wurde in demselben Gotteshause ein Hochamt veranstaltet, woran sich dann eine Feier in den Räumen der Anstalt anschloß. Nachmittags um 3 Uhr geschah der projectirte Festzug durch die Stadt. Die Schulen, sämmtliche Vereine der Stadt und die vom Comitee der Sedanfeier eingeladenen Gäste versammelten sich auf dem Marktplatze, von wo aus nach vorangegangener Ansprache durch den Bürgermeister Hrn. v. Buchholtz, welcher in gediegenen Worten die Bedeutung des Tages hervorhob, der imposante Zug die Posener-Straße und die Promenade bis zum Kriegerdenkmale sich bewegte. Hier hielt Herr Realschuldirector Dr. Weck eine die Zuhörer ergreifende Rede zum Andenken an die im letzten Kriege gefallenen deutschen Kämpfer. Der Schießhausgarten nahm dann die sämmtlichen Theilnehmer des Festes auf. Das Comitee, welches durch eine Sammlung 310 Mark zusammenbrachte, sorgte hier in liebevoller Weise für die körperliche Erquickung der ärmeren Schuljugend, die durch Turnen, Spiele und Klettern nach ausgehängten Preisen ihren fröhlichen Dank dafür zollte.

Berlin, 3. September. Die Contremine hatte im vergangenen Monat hinreichend Gelegenheit gefunden, ihr Engagement zu begleichen, und nur ein geringer Theil desselben wurde auf den neuen Monat übertragen. Inzwischen haben sich aber die Chancen nicht geändert und wenn auch die Meinung, der September werde ein belebteres Geschäft und steigende Coursbewegung bringen, wohl aufgegeben sein dürfte, so sieht die Speculation aber den Augenblick, um mit neuen Blancoverkäufen vorzugehen, doch noch nicht gekommen. Eine abwartende Stellung scheint somit für alle Parteischattirungen auch ferner die Richtschnur bilden zu sollen. Unter diesen Umständen blieb auch heute der Verkehr sehr gering, ohne daß die belanglosen, träge sich abwickelnden Umsätze der Festigkeit in der Gesammttendenz Abbruch zu thun vermochten. Die Coursnotirungen erlitten auch nur vereinzelt geringfügige Reductionen. Von den internationalen Speculations-Papieren hingegen waren vorzugsweise Oesterreichische Creditactien gedrückt und erfuhren dieselben einen Rückgang von circa 4½ Mark gegen vorgestern. Oesterreichische Staatsbahn und ebenso Lombarden blieben vernachlässigt. Oesterreichische Nebenbahnen waren meist geschäftslos und in den Notirungen unverändert. Rudolfbahn ging rege um, ließ aber im Course etwas nach. Die localen Speculationseffecten betheiligten sich wenig am Verkehr, Disconto-Commandit notiren etwas niedriger, können aber nicht matt genannt werden, da zur herabgesetzten Notiz sich Käufer fanden. Disconto-Commandit 153, 75, ultimo 153, 75, Dortmunder Union 14, 75, Laurahütte 91, 70, ultimo 91, 25. Auswärtige Staatsanleihen trugen im Allgemeinen eine festere Physiognomie, namentlich zeichneten sich in dieser Hinsicht aus Oesterreichische Renten und Loose. Türken waren erregter und besonders Anfangs gedrückt. Man will dies auf Notirungen von auswärts zurückführen, die sich indeß als irrthümlich herausstellten. 8procentige Rumänische Obligationen erfreuten sich lebhafter Nachfrage; Russische Werthe gingen in guter Festigkeit um, Prämien-Anleihen zogen etwas an, Preußische und andere Deutsche Staatspapiere waren fest, aber sehr ruhig. Preußische Prioritäten waren recht fest, gingen aber wenig um. Oesterreichische Prioritäten zeigten sich belebt, Rudolfbahn gefragt, Albrechtbahn höher. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte das Geschäft fast vollständig; die schweren Actien ließen eher etwas nach, wogegen sich die leichten Actien besser behaupteten. Bankactien sehr still und weniger fest, Centralb. für Ind. beliebt, Ritterschaftliche Privatb. und Wrede Spritbank belebt und anziehend, Bank für Rheinland zu höherem Course begehrt, Preußische Bodencredit schwach, Meininger matter, Braunschweiger, Geraer und Mecklenb. Hypoth.-Bank niedriger. Industriepapiere wenig beachtet. Schultheiß höher, Flora steigend. Bekanntlich ist die Lotterieanleihe der Gesellschaft genehmigt. Große Pferdebahn offerirt, Breslauer Oelfabrik anziehend, Baltischer Lloyd fand einige Beachtung, Leopoldshall begehrt zu besserem Course, Westfälische Union in gutem Verkehr, Köln. Bergw. behauptete sich sehr fest, Tarnowitzer höher und gesucht. — Um 2½ Uhr: Credit 367, Lombarden 174,50, Franz. 486, Disconto-Commandit 153 75, Reichsbank 153,75, Rumänen 27, Köln-Minden 91¾, Bergische 81, Rheinische 110,25, Dortmunder Union 14,75, Laurahütte 91¼, 60er Loose 120,50 Geld. (Bank- u. H.-Z.)

London, 3. Septbr. Das Haus Caldwell and Watson, ostindisches Geschäft (Lawrenc Poulteney Lane) hat seine Zahlungen eingestellt. Die Activa betragen 40,000 Pfd. Sterl., die Passiva 80,000 Pfd. Sterl.

Berliner Börse vom 3. September 1875.

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	170,00 bz
do. do.	2 M.	3½	169,15 bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	— —
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	4	
Leipzig 100 Thlr			— —
London 1 Lst.	8 T.	5	— —
Paris Lst.	3 M.	2	26,276 bz
100 Frcs.	8 T.	4	80,85 GB
Petersburg 100 SR.	3 M.	4	275,70 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	4	277,80 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	181,20 bz
do. do.	2 M.	4½	180,00 bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	105,75 bz
do. 4%ige	4	98,50 B
Staats-Schuldscheine	3½	92,80 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	146,00 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,40 bz
Pfandbr. Berliner	4½	101,50 B
Pfandbr. Pommersche	3½	86,40 bz
Pfandbr. Posensche	4	95,20 bz
Pfandbr. Schlesische	3½	86,00 B
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	98,60 bz
Rentenbriefe Pommersche	4	98,60 bz
Rentenbriefe Posensche	4	97,40 bz
Rentenbriefe Preussische	4	97,40 bz
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	98,75 G
Rentenbriefe Sächsische	4	97,60 bzG
Rentenbriefe Schlesische	4	97,10 bz
Badische Präm.-Anl.	4	123,00 G
Baierische 4% Anleihe	4	124,00 bzB
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	109,75 bzG

Kurh. 40 Thlr.-Loose 263,50 G
Badische 35 Fl.-Loose 141,50 G
Braunschw. Präm.-Anleihe 81,00 b G
Oldenburger Loose 137,00 G

Louisd. — — d. —	Fremd. Bkn. 99,83 bG
Ducaten 9,56 bz	Oest. Bkn. 181,65 bz
Sover 20,42 bzG	do. Silbrgld. 185,00 G
Napoleons 16,26 bz	do. ¼-Guld. 184,50 G
Imperials 16,72 bzG	Russ. Bkn. 277 90 bz
Dollars 4,17 G	

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial Obl.	5	103,60 G
Unkb. Pfb. d. Pr. Hyp.-B.	4½	100,60 bz
do. do.	5	101 bz
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb.	4½	95,75 G
Kündbr. Cent.-Bod. Cr.	4½	100,10 G
Unkünd. do. (1872)	5	102,75 bzG
do. rückbz. à 110	5	108,50 etbzG
do. do. do.	4½	101,25 bzG
Unk. H. d. Pr. Bd. Crd.-B.	5	104,75 bzG
do. III. Em. do.	5	101,50 bzG
Kündb. Hyp.-Schuld. do.	5	100,00 G
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	101,50 bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	105,50 B
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	109,50 bz
do. do. II. Em.	5	106,90 bz
do. 5% Pf. rckzlbr. m. 110	5	104,20 bz
do. 4½ do. do. m. 110	4½	98,90 bz
Meininger Präm.-Pfd.	4	103,00 bzB
Oest. Silberpfandbr.	5½	59 G
do. Hyp. Crd. Pfndbr.	5	62 bz
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	90,40 bz
Schles. Bodencr. Pfndbr.	5	101,60 bz
do. do.	4½	95,20 bz
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,50 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	58,75 etbzG

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	66,50 bzB
do. Papierrente	4⅕	33,10 bzG
do. 54er Präm.-Anl.	4	112,50 G
do. Lott.-Anl. v. 60	5	119,00-19,50 bz
do. Credit-Loose	—	358,50 bzG
do. 64er Loose	—	307,50 bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	203 00 bz
do. do. 1866	5	203,00 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	92,00 bz
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	88,75 bz
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	82,50 G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	71,40 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	104,70 bzB
do. do. p. 1885	6	99,90 bzB
do. 5% Anleihe	5	100,60 bzG
Französische Rente	5	— —
Ital. neue 5% Anleihe	5	72,00 bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	100,50 bz
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	83,40 bzG
Rumänische Anleihe	8	103,30 bzG
Türkische Anleihe	5	35,00 bz
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	75,90 bzB

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 41,90 bzG
Türken-Loose 87,75 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100,00 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	86,00 bzB
do. do. VI.	4½	93,60 bz
do. Hess. Nordbahn	5	103,70 B
Berlin-Görlitz	5	103,00 G
do.	4½	96,40 G
do. Lit. C.	4½	97,00 B
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	— —
do. do. E.	4½	95,25 G
do. do. F.	4½	95,25 G
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	94 G
do. do. J.	4½	— — K 92,62
Cöln-Minden III.	4	92,60 G
do. do.	4½	100,00 G
do. IV.	4	92,25 bzG
do. V.	4	91,50 bz
Halle-Sorau-Guben	5	93,50 bzG
Hannover-Altenbeken	4½	— —
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	97,60 bz
do. do. II. Ser.	4	— —
do. do. Obl. I. u. II.	4	97 G
do. do. III. Ser.	4	97,50 B
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	—
do. G.	4½	99,75 bz
do. H.	4½	102,50 G
do.	5	104,00 G
do. von 1873	4	91,75 B
do. von 1874	4½	98,40 bzB
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	—
do. do.	5	104,30 B
do. Stargard-Posen	4	93,00 B
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	79,25 G
Ostpreuss. Südbahn	5	103 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	104,25 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	99,75 etbzG
Chemnitz-Komotau	5	56,75 bzB
Dux-Bodenbach	5	67,50 bz
do. II. Emission	5	54,00 bzB
Prag-Dux	fr.	30,25 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	89,00 bz
do. do. neue	5	87,60 G
Kaschau-Oderberg	5	68,10 bz
Ung. Nordostbahn	5	63,10 G
Ung. Ostbahn	5	59,00 G
Lemberg-Czernowitz	5	71,00 bzB
do. do. II.	5	74,10 bz
do. do. III.	5	64,50 etbzG
Mährische Grenzbahn	5	61,50 G
Mähr.-Schl. Centralbahn	fr.	27,00 B
do. neue	fr.	— —
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	77,90 bzG
Oesterr.-Französische	3	321,50 bzG
do. do. neue	3	313,50 bzG
do. südl. Staatsbahn	3	235,75 bzG
do. neue	3	237,20 bzG
do. Obligationen	5	89,50 bzG
Warschau-Wien II.	5	99,75 G
do. III.	5	99 00 G
do. IV.	5	98,60 bzG

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1873	1874	Zf.	
Aachen-Mastricht	1½	1	4	26,20 bzG
Berg.-Märkische	3	3	4	81 bz
Berlin-Anhalt	16	8½	4	109,25 etbzB
do. Dresden	5	5	5	41,30 bz
Berlin-Görlitz	3	0	4	46,10 bz
Berlin-Hamburg	16	12½	4	176,75 bz
Berl. Nordbahn	5	0	fr.	1 etbzG
Berl.-Postd.-Magd.	4	1½	4	67,25 bz
Berlin-Stettin	10½	8 11/20	4	122,50 bz
Böhm. Westbahn	5	5	5	83 50 etbzG
Breslau-Freib.	5	7½	4	79,50 bz
do. neue	5	5	5	— —
Cöln-Minden	8 4/20	6 9/20	4	92,60 bz
do. neue	5	5	5	101,75 bzB
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	—
Dux-Bodenbach B	0	0	4	21,25 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	8,67	8½	4	99,50 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	13,75 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	16,25 bzG
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	— —
Kronpr. Rudolphb.	5	5	5	53 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	177,25 bz
Märk.-Posener	0	0	4	23,90 bzG
Magdeb.-Halberst.	6	3	4	60 bz
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	212 bzG
do. Lit. B.	4	4	4	91,50 bz
Mainz-Ludwigsh.	9	6	4	98,60 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	98,25 bz
Oberschl. A. C. D.	13½	12	3½	142,50 bz
do. B.	13½	12	3½	132,75 bz
do. E.	—	—	3½	134,90 bz
Oester.-Fr.-St.-B.	10	8	4	485,50-86 bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	257 bz
Oester. südl. St.-B.	3	1½	4	174-75 bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	41 bz
Rechte O.-U.-Bahn	6½	6½	4	104,70 B
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	63,10 bz
Rheinische	9	8	4	110,25 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	16 60 bz
Rumän. Eisenbahn	5	4	4	27 bzG
Schweiz Westbahn	1⅝	0	4	10,50 bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,40 G
Thüringer	7½	7½	4	115 bz
Warschau-Wien	11	10	4	241 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	82 G
Berlin. Nordbahn	5	0	fr.	2,20 B
Breslau Warschau	0	0	5	30,50 G
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	25,50 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	31 G
Kohlfurt-Falkenb.	5	2½	5	49 etbz
Märkisch-Posener	0	5	5	67 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	57 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	87 bz
Ostpr. Südbahn	0	6	5	86,50 bz
Pomm. Centralb.	0	0	fr.	1 bz
Rechte O.-U.-Bahn	6½	6½	5	108,10 G
Rum. (40% Einz.)	8	8	8	87 bzG
Saal-Bahn	5	3½	5	34 G

Bank-Papiere.

AngloDeutsche Bk.	0	6	4	44 B
Allg. Deut. Hand.-G	—	5	4	conv. 38 G
Berl. Bankverein	5½	4½	4	74 bz
Berl. Kassen-Ver.	29	19⅕	4	249 G
Berl. Handels-Ges.	6½	7	4	113 bz
do. Prod.-u. Hdls. B.	3½	10½	4	86 bzG
Braunschw. Bank	9	7½	4	97 etbzB
Bresl. Disc.-Bank	2½	4	4	71 bz
do. Hand. u.-Entrp.	5	0	4	— —
Bresl. Maklerbank	0	0	4	— —
Bresl. Mkl.-Ver.-B.	5	4	4	— —
Bresl. Wechslerb.	5	3½	4	68,50 bz
Centralb. f. Ind. u. Hand.	4	4	4	70,90 bzG
Coburg. Cred.-Bk.	4	4½	4	70 bzG
Danziger Priv.-Bk.	7½	8	4	117 G
Darmst. Creditbk.	10	10	4	126,25 bz
Darmst. Zettelbk.	7 3/10	6½	4	96,60 bz
Deutsche Bank	4	5	4	77,50 bz
do. Reichsbank	—	—	fr.	153,25 bz
do. Hyp.-B. Berlin	5	7½	4	95,50 bz
Deutsche Unionsb.	1	3	4	74,40 B
Disc.-Com.-A.	14	12	4	153,75 bz B ult.
Genossensch.-Bk.	3	6	4	101 G [153,75-
do. junge	3	6	4	98,75 G [53,75
Gwb. Schuster u. C.	0	0	4	57,75 bzG (bz
Goth. Grundcred. B	8	9	4	114,50 bzG
Hamb. Vereins-B.	10⅗	11⅗	4	120 bz
Hannov. Bank	7⅗	6½	4	103,50 bzG
do. Disc.-Bk.	0	0	4	80,75 bz
Königsb. do.	0	5½	4	86,75 G
Lndw. B. Kwilecki	0	—	4	78 G
Leip. Cred.-Anst.	9½	9½	4	135 bzG
Luxemburg. Bank	8½	9	4	107,75 bzG
Magdeburger do.	8 8/15	5½	4	106 G
Meininger do.	5	4	4	82,10 bzG
Moldauer Lds.-Bk.	5	3	4	48 G
Nordd. Bank	10⅖	10	4	136 bz
Nordd. Grundcr. B.	7½	9½	4	105,75 bzG
Oberlausitzer Bk.	0	0	4	57,25 bzG
Oest. Cred.-Actien	5½	6½	4	367,50-67 bz
Ostdeutsche Bank	4	6	4	79 G
PosnerProv.-Bank	7½	6	4	98 G
Preuss. Bank-Act.	20	12½	4½	166,75 bz
Pr.-Bod.-Cr.-Act. B.	0	8	4	98,10 bzG
Pr.-Cent.-Bod.-Cr.	9½	9½	4	119 bzG
Sächs. B 60% I. S.	12	10½	4	120,50 bzB
Sächs. Cred.-Bank	0	5	4	84 G
Schl. Bank.-Ver.	6	6	4	95,75 bzB
Schl. Vereinsbank	7	5	4	87,90 bzG
Thüringer Bank	8	6	4	82 bzG
Weimar. Bank	5	5½	4	79,25 B
Wiener Unionsb.	6	5	4	144,50 G

(In Liquidation.)

Berliner Bank	0	—	fr.	89 bz
Berl. Lomb.-Bank	0	—	fr.	— —
Berl. Makler-Bank	0	—	fr.	— —
Berl. Prod.-Makl. B	12½	0	fr.	— —
Berl. Wechslerbk.	0	—	fr.	169,25 G
Br. Pr.-Wechsl.-B.	6	0	fr.	69 bz
Centralb. f. Genos.	0	—	fr.	81 G
Hessische Bank	0	0	fr.	66 G
Nrdschl. Cassenv.	0	—	fr.	0,20 G
Pos. Pr.-Wechsl.-B	0	—	fr.	0,30 G
Pr. Credit-Anstalt	0	—	fr.	54 B
Prov.-Wechsl.-Bk.	0	—	fr.	— —
Schl. Centralbank	8	2	fr.	— —
Ver.-Bk. Quistorp	0	—	fr.	19 B

Industrie-Papiere.

Baugess. Plessner	0	0	fr.	— —
Berl.-Eisenb.-Bd. A.	6½	7½	fr.	135,10 bz
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	15,40 bzG
do. Reichs- u. Co.-E.	8	4	4	73,10 etbz
Märk. Sch. Masch. G.	0	4	4	23,50 G
Nordd. Papierfabr.	0	4	4	30 bz
Westend, Com.-G.	0	—	fr.	14 bzG
Pr. Hyp. Vers-Act.	17⅗	18⅗	4	128,25 G
Schl. Feuervers.	18	17	4	615 B
Donnersmarkhütte	5	4	4	30 B
Dortm. Union	0	—	4	14,75 bzG
Königs- u. Laurah	20	10	4	91 70 bzG
Lauchhammer	2	—	4	28,50 G
Marienhütte	6	7½	4	57,25 G
Minerva	0	—	fr.	— —
Moritzhütte	5	0	4	30 G
OSchl. Eisenwerk.	0	1	4	19 G
Redenhütte	2	0	4	7,90 G
Schl. Kohlenwerk.	1	—	4	36 G
Schles. Zinkh.-Act.	8	7	4	88 bzB
do. St.-Pr.-Act.	8	7	4½	93 etbzB
Tarnowitz. Bergb.	16	0	4	66,50 G
Vorwärtshütte	7	1		24,25 G
Baltischer Lloyd	0	0	4	30 G
Bresl. Bierbrauer.	0	—	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	3½	6½	4	51 G
do. ver. Oelfabr.	8	5	4	52,75 G
Erdm.-Spinnerei	7	4	4	33,50 bz
Görlitz. Eisenb.-B.	0	—	4	39,10 G
Hoffm's Wag.-Fab.	5½	0	4	23 G
O.Schl. Eisenb.-B.	5	2	4	48,50 G
Schles. Leinenind.	9	7½	4	85,75 G
S Act.-Br. (Scholtz)	0	—	fr.	31 50 G
do. Porzellan	7	8	4	32,25 bz
Schl. Tuchfabrik-	0	—	4	0,76 bz
do. Wagenb.-Anst.	0	0	fr.	3 G (88 conv.
Schl. Wollw.-Fabr.	6	—	4	30 B
Wilhelmshütte MA	10	—	4	68 B

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 3. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 203, 70. Pariser do. 80, 97. Wiener do. 181, 30, Böhmische Westbahn 167¾. Elisabethbahn 157. Galizier 197¾. Franzosen*) 243⅞. Lombarden*) 86¼. Nordwestbahn 129. Silberrente 66⅜. Papierrente 63. Russ. Bodencredit 92⅛. Russen 1872 102⅝. Amerikaner 1882 100¼. 1860er Loose 119½. 1864er Loose 310, 00. Creditactien*) 182½. Bankactien 829, 00. Darmstädter Bank 125⅝. Brüsseler Bank —. Berliner Bankverein 73⅛. Frankfurter Bankverein —. do. Wechslerbank 74⅛. Oesterr.-deutsche Bank 78⅞. Meininger Bank 83¼. Hahn'sche Effectenb. —. Nordd.-Disc.-Gesellschaft —. Continental —. Hess. Ludwigsbahn 99¼. Oberhessen 74½. Raab-Grazer —. Ungar. Staatsloose 173, 00. do. Schatzanweisungen alte 95⅞. do. Schatzanw. neue 95⅛. do. Ostb.-Obl. II. 66½. Oregon Eisenb. —. Rockford do. —. Central-Pacific 87. Reichsbank-Antheilscheine 153 7/16. — Privatdiscont — pCt.

Internationale Speculationswerthe behauptet, Loose belebt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 183, Franzosen 243¼, Lombarden 87. Reichsbank —. 1860er Loose 120.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 3. Septbr., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 116¾, Silberrente 66¼, Credit-Actien 182, Nordwestbahn —, 1860er Loose 120½, Franzosen 606½, Lombarden 216, Italienische Rente 71¼, Vereins-Bank —, —. Laurahütte 90¾, Commerzbank 80, do. II. Em. —, Norddeutsche 135⅝, Provinzial-Disconto —, Anglo-deutsche 43, do. neue 66. Dän. Landmbk. —, Dortmunder Union —, Wiener Unionbank —, 64er Russ. Pr.-A. —, 66er Russ. Pr.-A. —, Amerikaner de 1885 95, Köln-Mind. St.-A. 92, Rhein. Eisenb. do. 110¼, Bergisch-Märk. do. 81¼, Disconto 4¼ pCt. — Matt, nur 1860er Loose begehrt und steigend.

Brasilianische Bank —, Internationale Bank 81½.

Wechselnotirungen: London lang 20, 27 Br., 20, 21 Gld., London kurz 20, 38 Br., 20, 30 Gld., Amsterdam 168, 95 Br., 168, 15 Gld., Wien 179, 75 Br., 177, 75 Gld., Paris 80, 20 Br., 79, 60 Gld., Petersburger Wechsel 276, 00 Br., 274, 00 Gld., Frankfurt a. M. pr. 100 Mk. 98, 90 Br., 98, 60 Gd.

Hamburg, 3. September, Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine matt. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. September 212 Br., 211 Gd., per Octbr.-November per 1000 Kilo 216 Br., 215 Gd. Roggen per Septbr. 157 Br., 156 Gd., pr. Octbr.-November pr. 1000 Kilo 159 Br., 158 Gd. Hafer fester. Gerste still. Rüböl steigend, loco 64, per October 62½, per Mai per 200 Pfd. 65½. Spiritus fest, per Septbr. 37½, per October-November 38½, per Novbr.-December 39½, per April-Mai per 100 Liter 100 pCt. 41½. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 10, 00 Br., 9, 90 Gd., per Septbr. 9, 95 Gd., per September-December 10, 40 Gd. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 3. Septbr. Abends 8 Uhr 30 Minuten. [Abendbörse.] Oesterreichische Silberrente —. Amerikaner —. Italiener —. Lombarden 217, 218. Oesterreichische Credit-Actien 182, 25. Oesterreichische Staatsb. 607 —. Oestereichische Nordwestb. —, —. Anglo-deutsche Bank —. II. Emission —. Hamb. Commerz und Disc. —. Rhein. Eisenb.-St.-Actien —, —. Neue Rheinische —. Bergisch-Märkische —. Köln-Mindener —, —. Laurahütte 91¼. Dortm. Union — —. Inländische Spanier — —. 1860er Loose 120, 75. Mindenloose —, —. Total geschäftslos, nur Loospapiere gesucht.

Liverpool, 3. September, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 2000 Ballen brasilianische.

Liverpool, 3. Sept., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Flau.

Middl. Orleans 7⅜, middling amerikanische 7 1/16, fair Dhollerah 4⅞, middling fair Dhollerah 4½, good middling Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, fair Broach 5¼, new fair Domra 4 13/16, good fair Domra 5 3/16, fair Madras 4¾, fair Pernam 7 1/16, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8¼.

Manchester, 3. Septbr., Nachmittags. 12r Water Armitage 7⅝, 12r Water Taylor 8⅝, 20r Water Micholls 10⅜, 30r Water Gidlow 11½, 30r Water Clayton 12¼, 40r Mule Mayoll 11⅜, 40r Medio Wilkinson 13¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 13, 40r Double Weston 13⅜, 60r Double Weston 16, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 117. — Mäßiges Geschäft, Markt fest.

Petersburg, 3. Septbr., Nachmittags 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 3 Mon. 32 15/16. do. Hamburg 3 Mon. 281. do. Amsterdam 3 Mt. 164¾. do. Paris 3 Mt. 347. 1864er Präm.-Anleihe (gestplt.) 234. 1866er Präm.-Anl. (gstplt.) 234. ½-Imperials 5, 96½. Große Russ. Eisenbahn 157¾. Internationale Bahn I. Emission —. do. II. Emission —. Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 106¼.

Petersburg, 3. Septbr., Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 50, 00, per Septbr. 50, 00. — Weizen loco 11, 50, pr. Septbr. —. Roggen loco 7, 00, per Septbr. 6, 75. Hafer loco 4, 50, per Septbr. —. Hanf loco 32, 00. Leinsaat (9 Pud) loco 11, 50, per Septbr. —, —. Wetter: Warm.

Antwerpen, 3. September, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht). Weizen matt, dänischer 28. Roggen ruhig. Hafer unverändert.

Antwerpen, 3. September, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schluß-Bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26¼ bez., 26½ Br., per Septbr. 26 bez. u. Br., per October 26¼ Br., pr. November 26½ Br., pr. October-December 26½ Br. Fest.

Bremen, 3. Septbr. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 15 bez. und Käufer, pr. October 10, 25 bez. und Käufer, pr. November 10, 50, pr. Decbr.-Januar 10, 80. Sehr fest.

Berlin, 3. September. [Productenbericht.] Der Terminverkehr in Roggen war heute sehr still und die Stimmung matt. Preise zu Gunsten der Käufer. Waare ist wenig umgesetzt, das Geschäft belebt sich wohl erst, wenn mehr Zufuhr herankommt. — Roggenmehl matter. — Weizen sehr gedrückt. Die starken Kündigungen veranlaßten fortgesetzte Realisationsverkäufe. — Hafer matt. Termine ziemlich fest. — Rüböl wurde zu steigenden Preisen ziemlich lebhaft gehandelt. — Spiritus fest für nahe Lieferung, spätere Sichten wenig beachtet.

Weizen loco 186—226 M. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, mit Auswuchs besetzter neuer weißer polnischer — M. bez., gelber märkischer — M. ab Bahn bez., pr. August-September 206—205 M. bez., pr. September-October 206—205 M. bez., pr. October-November 212—210 M. bez., pr. November-December 216—214 M. bez., pr. April-Mai 1876 222—220 M. bez. — Gekündigt 109,000 Ctnr. Kündigungspreis 205 M. — Roggen pro 1000 Kilo. loco 156—168 M. nach Qualität gefordert, schwimmend 161—160½ M. bez., neuer russischer 159 M. bez., geringer russischer — M. bez. neuer inländischer 160—166½ M. ab Bahn bez., ordinärer inländischer — M. bez., alter inländischer — M. bez., pr. August-September 156—156½ M. bez., pr. September-October 156—156½ M. bez., pr. October-November 156—156½—156 M. bez., pr. November-December 157½—158—157½ M. bez., pr. Frühjahr 1876 — — M. bez. — Gekündigt 2000 Ctnr. Kündigungspreis 156½ M. — Gerste loco 147—183 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 129—183 M. nach Qualität gefordert, ostpreußischer 157—176 M. bez., westpreußischer 157—176 M. bez., russischer 157—179 M. bez., ungarischer und galizischer — M. bez., pommerscher 165—179 M. bez., mecklenburger 165—179 M. bez., neuer schlesischer 156—166 M. bez., neuer böhmischer 165—175 M. ab Bahn bez., pr. September 163—163½ M. bez., pr. September-October 163—163½ M. bez., pr. October-November 163—163½ M. bez., pr. November-December — M. bez., pr. Frühjahr — M. bez. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — M. — Erbsen. Kochwaare 184—233 M., Futterwaare 166—183 M. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilo. Br. incl. Sack Nr. 0 28,50—27,25 M., Nr. 0 und 1 26,50—25,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 24,00—23,00 M., Nr. 0 und 1 22,75—21,75 M. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. August-September 22,50—45 M. bez., pr. September-October 22,50—45 M. bez., pr. October-November 22,65—60 M. bez., pr. November-December — M. bez., pr. April-Mai — M. bez. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — M. — Oelsaaten: Raps, — M. bez., Rübsen — M. nach Qualität bez. Rüböl per 100 Kilogr. loco ohne Faß 60,8 M. bez., mit Faß — M. bez., pr. August-September 60,1—61,6 M. bez., pr. September-October 60,1—61,6 M. bez., pr. October-November 61,2—62,5 M. bez., pr. November-December 62,5—63,2—63 M. bez., pr. December-Januar 64 M. bez., pr. April-Mai 1876 65,5—7 M. bez. — Gekündigt 14,300 Ctnr. Kündigungspreis 61 M. — Leinöl loco 11 (?) M. — Petroleum per 100 Kilo incl. Faß loco 23,5 M. bez., pr. August-September 22,8 M. bez., pr. September-October 22,8 M. bez., pr. October-November — M. bez., pr. November-December — M. bez. — Gekündigt 6250 Ctnr. Kündigungspreis 22,8 M.

Spiritus per 10,000 Liter loco „ohne Faß" 55,8 M. bez., ab Speicher — M. bez., „mit Faß" — M. bez., pr. August-September 56—56,6—3 M. bez., pr. September-October 56—56,3—56 M. bez., pr. October-November 55,5—8—5 M. bez., pr. November-December 55—54,8 M. bez., pr. März-April 1876 — M. bez., pr. April-Mai 56,5—9—5 M. bez. — Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis 56,5 M.

\# **Breslau**, 4. Sept., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen schleppend, bei mäßigem Angebot und unveränderten Preisen.

Weizen, in sehr gedrückter Stimmung, per 100 Kilogr. schlesischer alter 19,00 bis 20,30—22,30 Mark, neuer 16,00—17,50 bis 18,75 Mark, alter gelber 18,70—20,00—21,50 Mark, neuer gelber 14,25—15,75—17,80 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, bei schwachem Angebot sehr ruhig, pr. 100 Kilogr. 13,50 bis 15,50 bis 17,25 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste in matter Haltung, per 100 Kilogr. 13,50—14,50—15 Mark, weiße 15,80—16,80 Mark, neue 11,25—12,50—13,50 Mark.

Hafer schwach behauptet, per 100 Kilogr. alter 14,80—15,20—17,20 Mark, neuer 12,50—14—15 Mark, feinster über Notiz.

Mais stark angeboten, per 100 Kilogr. 13,70—14,00 Mark.

Erbsen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. 16—17—19,50 Mark.

Bohnen mehr beachtet, per 100 Kilogr. 19—20—21,50 Mark.

Lupinen niedriger, per 100 Kilogr. gelbe 13,00—15,00 Mark, blaue 12,80—14,00 Mark.

Wicken wenig offerirt, per 100 Kilogr. 19—20—22 Mark.

Oelsaaten gute Kauflust.

Schlaglein schwach offerirt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	27	20	25	50	24	—
Winterraps	27	50	26	50	25	25
Winterrübsen	27	—	25	75	25	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen leicht verkäuflich, pr. 50 Kilogr. 7,60—7,90 Mark.

Leinkuchen schwach offerirt, pr. 50 Kilogr. 11,50—11,70 Mark.

Kleesamen ohne Umsatz, rother pr. 50 Kilogr. 48—52—55 Mark, — weißer pr. 50 Kilogr. 54—57—68 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee ohne Umsatz, pr. 50 Kilogr. 26—28—29 Mark.

Mehl in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogramm Weizen fein 30,00—31,00 Mark, Roggen fein 27,00—28,00 Mark, Hausbacken 25,00—26,00 Mark, Roggen-Futtermehl 10,50—11,50 Mark, Weizenkleie 8,50—9 Mark.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Septbr. 3. 4.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	332''',25	333''',53	333''',14
Luftwärme	+ 13°,3	+ 9°,6	+ 7°,7
Dunstdruck	3''',62	4''',12	3''',67
Dunstsättigung	58 pCt.	90 pCt.	93 pCt.
Wind	NW. 2	NO. 1	NW. 1
Wetter	wolkig.	heiter.	wolkig.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 12°,3.

Breslau, 4. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 70 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Augsburg, 3. September. Der deutsche Kronprinz, Nachmittags vom Feldmanöver bei Odelshausen zurückgekehrt, ist im baierischen Hof wieder abgestiegen und ließ zum Diner zahlreiche Einladungen ergehen.

Paris, 3. September. Von den Abendblättern wird eine Zuschrift des General Klapka veröffentlicht, worin derselbe erklärt, daß er die Uebernahme des Oberbefehls über die Insurgenten in Bosnien abgelehnt habe. Er wolle nicht gegen die Türken kämpfen, die im Jahre 1849 die einzigen Freunde der Ungarn gewesen seien, und eben so wenig zu Gunsten der Serben, die sich damals als erbitterte Feinde Ungarns erwiesen hätten.

Paris, 3. Sept., Abends. Der Ministerrath berieth den von der Permanenz-Commission gestern besprochenen Artikel des „Pays". Der Justizminister wurde mit der Weitererörterung der Angelegenheit beauftragt. „Havas" meldet aus Tolosa: Die baskischen Provinzial-Deputationen verweigern die Massenaushebung der Mannschaften, welche von der Provinzialdeputation von Navarra beschlossen worden ist.

Rom, 3. September. Der des Betrugs und der Urkundenfälschung beschuldigte Senator, Cavaliere Satriano aus Neapel, ist verhaftet worden.

London, 3. September. Die „Times" bespricht in einem längeren Artikel die Lage der Türkei und kommt zu dem Schlusse, der Einfluß der englischen Regierung in Konstantinopel müßte ein größerer sein als derjenige der übrigen Mächte, weil England bei dem endlichen Ausgange des schwebenden Conflictes vollkommen uninteressirt sei. Täglich werde es klarer, daß es die Pflicht Englands sei, seinen ganzen Einfluß aufzuwenden, um ein Arrangement herbeizuführen, das Europa von der Gefahr einer ernstlichen Friedensstörung befreit.

(L. Hirsch telegraphisches Bureau.)

London, 3. September. Dem „Daily Telegraph" wird telegraphisch gemeldet: Privattelegramme berichten, daß die Rebellen von Khokand die russischen Besitzungen überfluthen und Khodzent blokirt haben. Die in der Nähe von Taschkent gelegenen Gebiete sind mit Marodeuren angefüllt. Auf Anweisung des Generals Kauffmann sind an die russischen Einwohner in Taschkent Waffen vertheilt worden behufs Sicherung gegen alle Eventualitäten. Die russische Regierung hat die Meldung erhalten, daß General Kauffmann die Truppen nach Khodzent begleitet und daß General Golawatscheff mit 2 Bataillonen Tellan besetzt hat, welches auf dem directen Wege nach Khokand liegt. — Später eingetroffene Gerüchte sagen, daß die Khokanzen eine Niederlage erlitten hätten und daß General Kauffmann bereits in ihre Hauptstadt eingezogen wäre. Oberst Scobelleff ist aus Kaschgar zurückgekehrt. Ueber den Erfolg seiner Mission ist noch nichts bekannt. Jacub Khan, Gesandter des Emirs von Kaschgar, wird in Petersburg erwartet. Von den Berichten des Generals Kauffmann über die Einmischung des Emirs von Kaschgar in die Rebellion von Khokand wird es abhängen, ob der Gesandte vom Kaiser Alexander officiell empfangen wird. — Ferner eingetroffene Nachrichten melden, daß in Khiva Unruhen ausgebrochen sind, und daß Oberst Ivanoff sich dorthin in Marsch gesetzt hat. — Wegen der Lage in Centralasien herrscht allgemeine Geschäftslosigkeit in Petersburg.

[Das erste August-Heft von „Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart"] (Leipzig, F. A. Brockhaus) enthält:
Das dritte Säcularfest der Universität Leyden. Von Theodor Wenzelburger. — Die dritte Republik in Frankreich. Von H. Bartling. Zweiter Abschnitt. Die Präsidentschaft von Thiers. II. — Die englische Nordpolfahrt. — Chronik der Gegenwart: Todtenschau. Literarische Revue.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.